

Oktober 2022

# Mittelfränkische Lehrerzeitung

BLLV

5

Zeitschrift des Bezirksverbandes im Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband



**Lehrermangel: Woher sollen neue Lehrkräfte rekrutiert werden?**

# Mittelfränkische Lehrerzeitung

Zeitschrift des Bezirksverbandes Mittel-  
franken im Bayerischen Lehrer- und  
Lehrerinnenverband e. V.  
ISBN: 1435-5779

## Impressum

### Herausgeber:

BLLV-Bezirksverband Mittelfranken  
Kirchfeldstraße 36, 91598 Colmberg

### Schriftleiter:

Martin Maurer  
Rummelsberg 88, 90592 Schwarzenbruck  
Tel. 0176 83328640  
Mail: milz@mittelfranken.bllv.de

### Stellvertretende Schriftleiterin:

Carina Christoph  
Paul-Goppelt-Str. 15, 91126 Schwabach  
Tel. 0176 62019423  
Mail: urkunden@mittelfranken.bllv.de

### Anzeigen:

Klaus Schröter  
Niederhofener Str. 33, 91781 Weißenburg  
Tel. 09141 73786, Fax 09141 995769  
Mail: anzeigen@mittelfranken.bllv.de

### Druck:

Braun & Elbel GmbH & Co. K.G.  
Wildbadstr. 16/18  
91781 Weißenburg  
Tel. 09141 859090  
Fax 09141 859030

Einweisung und Adressenänderung  
durch den zuständigen Kreiskassier oder  
Harald Helgert  
Gängsgasse 7, 91438 Bad Windsheim  
Tel. 0175 5937605  
Mail: mitglieder@mittelfranken.bllv.de

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:  
19. 11. 2022

Anzeigenschluss der nächsten Ausgabe:  
26. 11. 2022

Erscheinen der nächsten Ausgabe:  
17. 12. 2022

Die MITTELFRÄNKISCHE LEHRERZEITUNG  
erscheint jährlich fünfmal. Sie wird allen  
Mitgliedern des BLLV-Bezirksverbandes  
geliefert. Der Bezugspreis ist im Mitglieds-  
beitrag enthalten. Nichtmitglieder bestel-  
len beim Herausgeber. Der Bezugspreis für  
Nichtmitglieder beträgt jährlich € 12,-.  
Die Post ist berechtigt, Anschriftenände-  
rungen dem Verlag mitzuteilen. Für  
unverlangt an die Schriftleitung einge-  
sandte Manuskripte übernehmen wir  
keine Haftung. Falls kein Rückporto bei-  
liegt, senden wir sie auch nicht an den  
Autor zurück. Namentlich gekennzeichnete  
Beiträge in der MITTELFRÄNKISCHEN  
LEHRERZEITUNG stellen die Meinungen  
der Verfasser, nicht unbedingt die Stel-  
lungnahme der Redaktion und des BLLV  
dar. Die Redaktion behält sich vor, einge-  
reichte Texte zu kürzen.

# Inhalt

## 42. Jahrgang/Heft 5/Oktober 2022

<b>Der Kommentar</b>	
Schuljahresbeginn 2022/23 – solide sieht anders aus!	3
<b>Schule trifft Politik</b>	
Bildungspolitischer Austausch BLLV Mittelfranken – MdL Barbara Regitz (24.06.2022) und MdL Wolfgang Hauber (01.08.2022)	4
<b>Schuljahresanfangsinterview</b>	
„Der Berufsoptimismus ist weg“	5
<b>Rezension</b>	7
<b>Leitthema „Lehrermangel“</b>	
Interview mit MR Michael Rißmann	8
Plötzlich Lehrermangel – der Frust zum Einstieg ins neue Schuljahr	10
Unterrichtsversorgung auf Kosten der Menschlichkeit	12
Ein Tag im Juli – So geht Schule im Jahr 2022 (nicht mehr)	13
Fortbildung in Not	14
Mein langer, steiniger Weg zu einem Vertrag beim Staat	14
<b>Forum Lesen</b>	15/16/31/33/34/35
<b>Rechtliches</b>	
Alle Jahre wieder	16
<b>Kabarettabend mit Christine Eixenberger</b>	
„Einbildungsfreiheit“	18
<b>Junger BLLV</b>	
Veranstaltungen „Ref-Check – So bekommst du den Durchblick“ und „Fit ins 2. Dienstjahr“ am 15.07.2022	20
Von uns für euch... Praxistipps für Elterngespräche	22
Flohmarkt am 19. November 2022 in Nürnberg	24
<b>Pensionisten</b>	
Vorstellung des neuen Referatsleiters	25
Küsschen – ade“	25
Frauen erkämpfen ihre Recht	26
<b>Informationen</b>	
Sonder-Info – Alle Lehrkräfte sind gleich – endlich A13 als Eingangsbesoldung	28
So hat die Eigenhilfe geholfen	28
<b>Leserbrief</b>	
Mittelschule unerwünscht	29
<b>Buchrezension</b>	
Von einem der auszog das Lehren zu lehren	29
<b>Aus den Kreisverbänden</b>	
KV Erlangen-Oberland / KV Altdorf	30
KV Lauf	31
KV Altdorf / KV Höchstadt	32
KV Schwabach	33
KV Schwabach	34
KV Rothenburg	35

## In eigener Sache:

Liebe Leser\*innen der Mittelfränkischen Lehrerzeitung,

das Schuljahr 2022/23 läuft seit einigen Wochen, doch die Versorgung mit einer ausreichenden Anzahl an Lehrkräften kann nur eine Wunschvorstellung sein. Das Thema „Lehrermangel“ schlug auch in den Planungen zum neuen Schuljahr stark zu Buche. Wir haben dies zum Anlass genommen, diese „neverending story“ ins Zentrum dieses Heftes zu rücken (Der Kommentar unseres Bezirksvorsitzenden, ein Interview mit Ministerialrat Rißmann zur Unterrichtsversorgung, Erfahrungsberichte von Lehrkräften und Schulleitungen).

Die nächste Ausgabe 6/2022 steht ganz im Zeichen der „Mobilen Reserve“. Die Redaktion freut sich auf zahlreiche Einsendungen Ihrerseits. Beachten Sie dazu bitte den Redaktionsschluss am 19.11.2022.

Herzliche Grüße,

Martin Maurer (Schriftleiter der Mittelfränkischen Lehrerzeitung)



# Schuljahresbeginn 2022/23 – solide sieht anders aus!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich hoffe, Sie konnten sich während der vergangenen Sommerferien erholen und neue Kraft und Energie für die Herausforderungen des neu begonnenen Schuljahres schöpfen!

Wie bereits zu Beginn des vergangenen Schuljahres war allen von uns klar, dass das nun begonnene Schuljahr für alle Beteiligten ein äußerst „herausforderndes“ und zehrendes darstellen wird! Der immense Mangel an ausgebildeten Lehrkräften im Grund-, Mittel-, Fach- und Förderschulbereich macht sich bayernweit, aber insbesondere mittelfrankenweit so stark bemerkbar wie noch nie die Jahre zuvor! Die Lehrkräftebedarfsprognosen zeichnen für Gesamtdeutschland, wie auch für Bayern, ein düsteres Bild. Der renommierte Bildungsforscher Prof. Dr. Klemm errechnet bis 2035 eine Zahl von rund 160.000 fehlenden Lehrkräften bundesweit über alle Schularten hinweg. Während die Berechnungen der KMK lediglich ein Defizit von rund 24.000 feststellt. Welch eine Diskrepanz! Sowohl der BLLV als auch unser Dachverband VBE (Verband Bildung und Erziehung) fordern seit Jahren und nun wiederholt die endlich notwendigen Maßnahmen und Investitionen zur Gewinnung und Ausbildung von Lehrkräften! **So können wir nicht weiterwirtschaften!**

Auf seiner Pressekonferenz zum Schuljahresbeginn 2022/23 lässt das Ministerium vom Salvatorplatz verlauten, dass der Schuljahresbeginn in Bayern „solide“ sei. **„Solide“ sieht meiner Meinung nach anders aus!** Außerdem appellierte Minister Piazzolo daran, gerade in schwierigen Zeiten „ein bisschen mehr Freude und Optimismus zu empfinden“. Optimismus, dass trotz der großen Krisen schon alles gut gehen werde! Außerdem relativierte er: „Angesichts der Krisen dürfte niemand erwarten, dass alles wie üblich laufe!“ Wir Lehrkräfte sind von Natur aus und unserer Profession her mit viel Optimismus ausgestattet! Doch dieser hilft uns, ob der teilweise untragbaren Situationen vor Ort an unseren Schulen, nur äußerst begrenzt weiter. Uns ist bewusst, dass der desaströse Mangel an Lehrkräften kurzfristig nur durch die Anstellung von Tausenden nicht ausgebildeten Lehrkräften bzw. Nachqualifizierungsmaßnahmen ausgeglichen werden kann. In Mittelfranken wurden zu Schuljahresbeginn auf ein Jahr befristete Arbeitsverträge im Umfang von Hunderten Vollzeitkapazitäten ausgegeben.

Was wir als Lehrkräfte, denen die Ausbildung und Persönlichkeitsentwicklung der uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler eine Herzensangelegenheit ist, erwarten und einfordern dürfen, ist eine Perspektive, dass sich die Situation zumindest mittel- und langfristig zum Positiven ändern wird. Doch diese Perspektive gibt es, insbesondere für den Mittelschulbereich, nicht! Die Arbeitsbedingungen und Belastungen für das schulische Personal müssten sich grundlegend ändern! Diese Änderungen können nur auf der Basis der Einstellung genügender und gut ausgebildeter Lehrkräfte erfolgen.

Was wir erwarten und einfordern dürfen, ist, dass die vielen und konstruktiven Abhilfeschritte, die der BLLV seit Jahren immer wieder macht, endlich ernst genommen und umgesetzt werden. Warum setzt man nicht schon lange das **flexible Lehrerbildungsmodell** zumindest mit Modellcharakter an einzelnen Universitäten um? Warum „ziert“ man sich, endlich die lange Forderung des BLLV nach **multiprofessionellen Teams** an jeder Schule umzusetzen? Warum stellt man nicht die Weichen für den Einsatz außerschulischen Personals an unseren Schulen für Aufgaben, die mit dem „Kerngeschäft“ der Lehrkräfte nichts zu tun haben, diese aber zusätzlich zeitlich und kräftezehrend belasten? Endlich hat nun auch der Ministerpräsident erkannt, dass alle Lehrkräfte gleich viel wert sind, und eine Angleichung der Eingangsbesoldung für Grund- und Mittelschullehrkräfte angekündigt, um die Attraktivität des Lehrberufs an Grund- und Mittelschulen und insbesondere uns auch die Wertschätzung, die wir seit Langem verdient haben, zu steigern.

Es drängt sich mir nicht erst seit kurzer Zeit der Verdacht auf, dass politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger und auch die Verantwortlichen in den Ministerien mit dem Idealismus von uns Lehrkräften „spielen“ unter dem Motto: Die Pädagoginnen und Pädagogen werden's schon reißen und ihr „letztes Hemd für ihre Schülerinnen und Schüler geben“. Schon in den 2000er-Jahren versuchte man auf Kosten der Schüle-



Markus Erlinger

rinnen und Schüler und der Lehrkräfte durch große Klassen und die Einführung eines Arbeitszeitkontos kostensparend „den Schülerberg zu untertunneln“. Wären damals die dringend notwendigen, gut ausgebildeten, auf Wartelisten „geparkten“ Lehrkräfte eingestellt worden, so wäre die Not heute nicht ganz so immens!

Einen Großteil der Folgen dieser Haltung werden wir wohl erst in ein paar Jahren zu spüren bekommen! Insbesondere die Einbußen bei der Bildungsqualität und im Bereich der Bildungsgerechtigkeit werden uns gesamtgesellschaftlich dann massiv „auf die Füße“ fallen. Der bereits jetzt spürbare Fachkräftemangel und die Defizite vieler Menschen in den „social skills“ werden sicherlich nicht geringer! Weitere Folgen dieser Haltung sind bereits jetzt offensichtlich spürbar: Die oft krankmachenden Arbeitsbedingungen treiben nicht wenige Kolleginnen und Kollegen in die Dienstunfähigkeit, in den vorzeitigen Ruhestand oder lassen die Teilzeitquoten noch höher werden, weil die Belastung mit hoher Unterrichtsverpflichtung, Vor- und Nachbereitung des Unterrichts und dutzender zusätzlicher Aufgaben für die Lehrkräfte einfach nicht mehr zu bewältigen ist. Die Bedingungen, unter denen Lehrkräfte, Schulleitungen, Schulverwaltung und das Personal in der Schulaufsicht ihren täglichen Dienst verrichten, brennen viele aus und machen krank! Einen Großteil der jetzt Verantwortlichen wird man wohl nicht mehr mit den Folgen der momentanen Entwicklung konfrontieren können! Möglicherweise ist dies ja auch Teil der Strategie!

Auch wenn es vielen von uns schwerfallen wird, den Optimismus zu bewahren, so appelliere ich an Sie, führen Sie sich auch die vielen kleinen positiven Dinge während des Schulalltags vor Augen und achten Sie auf Ihre Gesundheit und Belastbarkeit!

Ich freue mich auf ein persönliches Gespräch mit Ihnen, wann immer dieses auch wieder möglich sein wird!

1. Vorsitzender BLLV Mittelfranken

# Bildungspolitischer Austausch BLLV Mittelfranken – MdL Barbara Regitz (24.06.2022) und MdL Wolfgang Hauber (01.08.2022)



MdL Barbara Regitz und BLLV-Bezirksvorsitzender Markus Erlinger.

Nach einer mehr als zweijährigen Corona-bedingten Pause fanden nun wiederum die ersten Gespräche des BLLV Mittelfranken mit regionalen politischen Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern im Rahmen von „Schule trifft Politik“ statt.

Am 24.06.2022 trafen sich BLLV-Bezirksvorsitzender Markus Erlinger und die Nürnberger CSU-Landtagsabgeordnete Barbara Regitz zu einem schul- und bildungspolitischen Austausch. Ein weiteres Gespräch zwischen Erlinger und dem FW-Abgeordneten Wolfgang Hauber fand am 01.08.2022 in Weißenburg statt. Die Gesprächspartner freuten sich insbesondere darüber, dass die Treffen nun endlich wieder in Präsenz stattfinden konnten!

Als Mitglied des Bildungsausschusses zeigte sich Barbara Regitz sehr interessiert an diesem Termin. Schwerpunkte der Gespräche waren die Themen Personalversorgung und Arbeitsbedingungen für das Personal an den Schulen und die damit verbundenen Konsequenzen für die mittel- und langfristige Bildungsqualität an Bayerns Bildungseinrichtungen, insbesondere den Schulen.

Sowohl Barbara Regitz, Wolfgang Hauber als auch Er-

linger waren sich einig, dass die Bildungsqualität zukünftig nur mit bodenständigen, universitär gut ausgebildeten Lehrkräften und mit für das gesamte Personal ansprechenden, motivierenden Arbeitsbedingungen wiederum gesteigert werden kann. Besonderes Augenmerk legte der Bezirksvorsitzende insbesondere auch auf die Situation der Fach- und Förderlehrkräfte (Einhaltung der Richtlinien für Sicherheit im Unterricht), die Lehrkräfteausbildung (hohe Abbrecherquote in den Seminaren) und die gesundheitliche Situation der Lehrkräfte und Schulleitungen. In diesem Zusammenhang stimmt die hohe Anzahl von Rückernennungen im Bereich der Schulleitungen, die mittlerweile häufig notwendigen Mehrfachausschreibungen auf Funktionsstellen und die massiv gestiegene Anzahl von frühzeitigen Dienstantrittsbeschränkungen und begrenzten



MdL Wolfgang Hauber.

Dienstfähigkeiten äußerst bedenklich. Weiterhin waren sich Regitz, Hauber und Erlinger darin einig, dass sich eine derartige Verzögerung bei der Ausgabe von Arbeitsverträgen und bei der Entlohnung von Aushilfskräften, wie sie sich in dem nun zu Ende gehenden Schuljahr ergab, nicht mehr wiederholen darf! Frau Regitz und Herr Hauber sagten ihre Unterstützung insbesondere in den Bereichen Entlastung von Lehrkräften, Schaffung multiprofessioneller Teams an Schulen und Entbürokratisierung, insbesondere auch in der inneren Verwaltung, zu. Weiterhin wurde ein nun regelmäßiger Austausch vereinbart.

## Hinweis der BLLV-Kinderhilfe

Um Verwaltungskosten (diese betragen bei der BLLV-Kinderhilfe nur 2,6%) möglichst gering zu halten, werden Spendenüberweisungen nicht sofort beantwortet. Die BLLV-Kinderhilfe möchte sich bei allen Spendern auf diesem Wege recht herzlich bedanken!

Die Bestätigungen der Spende (z. B. für das Finanzamt) werden nur zweimal jährlich zugesendet. Den Tätigkeitsbericht können Sie der Homepage der BLLV-Kinderhilfe unter <https://www.bllv.de/bllv/bllv-kinderhilfe/> entnehmen.

Außerdem finden Sie unter <https://www.bllv.de/projekte/soziales-engagement/> Neuigkeiten zu den aktuellen sozialen Projekten des BLLV und der BLLV-Kinderhilfe. Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung der Projekte!

Carina Christoph  
im Auftrag der BLLV-Kinderhilfe



Wir bitten unsere Leser die abgedruckten Anzeigen zu beachten, und empfehlen die angebotenen Produkte unserer Inserenten.

Die Redaktion

## Schuljahresanfangsinterview 2022/23

# „Der Berufsoptimismus ist weg“

## Vier Schulleitungen beziehen Stellung

*Auch zu Beginn dieses Schuljahres wartet die MILZ mit einem Schuljahresanfangsinterview auf. Vier Schulleitungen – zwei Damen und zwei Herren - bezogen zu fünf Fragen Stellung. Die Durchführung erwies sich jedoch als unerwartet schwierig: Von den angefragten Schulleitungen waren gerade mal vier (!) bereit, sich zu den Verhältnissen an bayerischen Schulen im Schuljahr 2022/23 zu äußern – ein Umstand, der beredtes Zeugnis über das „Vertrauensverhältnis“ zwischen Schulen und Schulaufsicht zu geben vermag. Um unsere Interviewpartner vor dienstlichen Unannehmlichkeiten zu schützen und ihnen dennoch die Möglichkeit zu geben, sich offen äußern zu können, haben wir sie im Interview als „Schulleitung 1 - 4“ durchnummeriert, sodass eine Zuordnung der Antworten zu den Personen nicht möglich ist. Als Interviewpartner stellten sich freundlicherweise – in alphabetischer Reihenfolge, nicht der Reihenfolge der Antworten entsprechend – Markus Heindl von der Valentin-Ickelsamer-Schule Rothenburg ob der Tauber, Franziska Hruschka von der Grund- und Mittelschule Neuendettelsau, Jochen Reuter von der Betty-Staedtler-Schule Wassertrüdingen und Jenny Weid von der Luitpoldschule Ansbach zur Verfügung; ihnen für ihre Bereitschaft und ihre Offenheit herzlichen Dank! Der journalistischen Redlichkeit halber sei ausdrücklich gesagt, dass das Interview eine Kompilation ist und so nie in Präsenzform stattgefunden hat; dies war schlicht terminlich nicht realisierbar.*

### Frage 1: Wie war Ihr Start in dieses Schuljahr?

**Schulleitung 1:** Äußerst arbeitsintensiv. Realistischerweise blieben nur die Sommerferien zum Schreiben der Beurteilungen und Beurteilungsbeiträge; dann kamen die Zuweisungen, die natürlich gegengecheckt werden müssen, und dann ging's eigentlich schon los mit den Planungen und Vorbereitungen für das nächste Jahr. Ich habe noch nie in den Ferien so viel Zeit in der Schule verbracht.

Positiv möchte ich die Personalzuteilung erwähnen; meines Erachtens hat das Schulamt im Rahmen seiner Mög-

lichkeiten top gearbeitet. Schließlich können die auch nichts für die bayerische Bildungspolitik oder wenn einer seinen Job nicht antritt. Erreichbar war auch immer jemand, und Kräfte wurden oft unkompliziert eingestellt. Kein böses Wort in diese Richtung.

**Schulleitung 2:** Mein Start war sehr angespannt. Die auf Kante genähte Personalzuteilung und der Einsatz aller Fachlehrkräfte an unterschiedlichen Schulen waren mehr als herausfordernd. Der langfristige Ausfall einer Lehrkraft gleich zu Schuljahresbeginn ist schmerzlich, da keine Mobile Reserve verfügbar ist. Wir vermissen zudem eine Planungssicherheit, was die zukünftigen Hygienebestimmungen für die Unterrichtspraxis im Herbst und Winter bedeuten.

**Schulleitung 3:** Da kann ich mich anschließen. Gefühlt war der Start noch stressiger und holpriger als in den vergangenen Jahren. Ich würde sagen von 0 auf über 200, ich war aber in den Ferien nie bei 0 angelangt. Es geht sofort los und man ist gefühlt 24/7 körperlich oder mit dem Kopf in der Schule. Eltern, Kollegen und Schüler meinen, alle ihre Wünsche/Bedürfnisse/Anfragen müssen sofort erfüllt werden. Einen ordentlichen Stundenplan zu erstellen, war dieses Jahr die größte Herausforderung und so kompliziert und im Ergebnis so unbefriedigend wie noch nie. Viele Quereinsteiger, Teamlehrkräfte, aber auch das Stammpersonal haben immer mehr Vorgaben, Wünsche oder Bedürfnisse. Und man weiß genau, wenn man nicht drauf eingeht, können manche das einfach nicht leisten und es gibt Ausfälle. Das hat nichts mit Vorsatz oder Mutwilligkeit zu tun, sondern ist den letzten Jahren geschuldet, jeder läuft permanent am Limit.

Auch die Aufnahme der ukrainischen Flüchtlinge bringt organisatorischen Aufwand mit sich. Neben gefühlten Stunden dauernden Gesprächen mit Eltern über Übersetzungssapps oder auf Englisch ist auch die Kommunikation der anderen Schulen mit Brückenklassen zwar in der Theorie eindeutig geregelt, in der Praxis aber oft schwierig. Da wurden Schüler von Pontius zu Pilatus und wieder zurückgeschickt. Das kostet so viel Zeit und hält von anderen Aufgaben ab. Von den ganzen anderen Herausforderungen, die damit einhergehen, mal abgesehen.

Leider konnten ja viele Stellen in den Schulleitungen nicht vollständig be-

setzt werden. Jetzt lastet halt die Arbeit der Konrektoren auf den Schulleitungen oder die Arbeit der Schulleitungen auf den Konrektoren.

**Schulleitung 4:** Ich kann mich meinen Vorrednern eigentlich nur anschließen. Nur ein paar kurze Ergänzungen: Den gebetsmühlenartigen Hinweis des Kultusministeriums auf die ukrainischen Schüler kann ich nicht mehr hören. Von 1,7 Millionen Schülern in Bayern sind gerade mal 30.000 Ukrainer, das sind Pi mal Daumen keine zwei Prozent. Die sind garantiert nicht am Lehrermangel schuld. Diese Art, von jahrelangem Politikversagen abzulenken, halte ich für, sagen wir mal, bedenklich.

Wir hatten in unserem Schulamtsbezirk zum Ende der Ferien eine Videokonferenz, bei der es darum ging, Vorschläge für Stundeneinsparungen zu machen. Das fand ich prinzipiell mal gut: Ein gemeinsamer Weg, gemeinsam abgesprochen, gemeinsam vertreten, klingt gut. Interessant fand ich, dass als quasi Sofort-Sparvorschlag von sehr vielen Schulleitungen „Reli“ kam. Da sollte man höheren Ortes vielleicht einmal darüber nachdenken, warum wohl. Aber dann in den Ferien noch mal melden zu müssen, den Stundenplan nach den Einsparvorgaben zu stecken, diesen den Eltern zu kommunizieren, um dann Ende September per Mail mitgeteilt zu bekommen, dass ebenjene Streichungen wieder kassiert worden sind, das geht gar nicht. Wir sind doch nicht die Echternacher Springproze- sion! Der Umstand, dass Personalentscheidungen ebenfalls erst nach Schuljahresbeginn fielen – mit sämtlichen Auswirkungen auf Stundenplan, Busse und allem, was dazugehört – hat uns den Start auch nicht unbedingt einfacher gemacht.

### Frage 2: Wie sieht es an Ihrer Schule mit der Unterrichtsversorgung und der Lehrerabdeckung aus?

**Schulleitung 1:** Wir konnten alle Stunden der gekürzten Studentafel mit ausgebildeten Lehrkräften beziehungsweise LAA besetzen. Bei uns waren Bedarf und Versorgung gleich, wir hatten keinen Überhang. Von daher sind wir bis jetzt – ich betone: bis jetzt! – mit einem blauen Auge davongekommen. Was ich aber unverantwortlich finde, ist, dass man allerorts so tut, als gäbe es keine Personalengpässe. Da werden trotz Lehrermangels und – de facto – leerer MER Pflichtveranstaltungen während der Unterrichtszeit angesetzt, was heißt, dass diese

# Schuljahresanfangsinterview

Mehrbelastung immer die Kollegen vor Ort stemmen müssen. Das geht nicht mehr! Durch die Kürzung der Stundentafel entsteht für die Ganztagschule eine Betreuungslücke. Die Betreuungszeit durch externes Personal müsste verlängert werden. Es gibt aber nicht mehr Geld vom Staat für die Ganztagschule, um diese zusätzlich notwendigen Stunden zu finanzieren.

Ach so ja, zum Thema „virtuelle Dienstbesprechungen“. Ich will's mal so formulieren: Jegliche Digitalisierung, die vom Freistaat ausgeht, verursacht Ärger. Mehr sag' ich dazu nicht.

**Schulleitung 2:** Jede Klasse hat eine Klassenlehrkraft. Etliche Fachstunden werden mit Studierenden abgedeckt. In verschiedenen Jahrgangsstufen mussten Pflichtstunden gestrichen werden. Für die Ganztagschule bedeutet dies, dass wir die verkürzte Unterrichtspflichtzeit mit anderem Personal kompensieren müssen. Durch die zusätzliche Reduzierung der ehemals zwölf Lehrerstunden auf nun nur noch neun Stunden wirkt dies wie ein gewollter Dolchstoß. Zusatzangebote wie Arbeitsgemeinschaften können schon lange nicht mehr angeboten werden.

**Schulleitung 3:** Durch die Kürzung der Stundentafel sind wir gut mit Stunden versorgt, können den Pflichtunterricht abdecken, auch mit teilweise angenehmen Gruppengrößen. Durch Drittkräfte und Brückenlehrkräfte können wir auch Deutsch-/Förderunterricht anbieten, was bisher auch staatliche Lehrkräfte übernommen haben. Das Fehlen des Vorkurses wird sich bestimmt schon bei der Einschulung bemerkbar machen.

**Schulleitung 4:** Was die Stundenabdeckung und Unterrichtsversorgung betrifft, kann ich mich nur meinen Vordnern anschließen. Es bleibt die Feststellung, dass einmal mehr die Grund- und Mittelschulen mit noch weniger Stunden die Hauptlast von Inklusion und Integration stemmen müssen, wo sich Realschulen und Gymnasien mal wieder einen schlanken Fuß machen. Inklusion und Integration sind – selbst bei personeller „Idealausstattung“ – schul- und gesellschaftspolitische Herkulesaufgaben. Aber unter den aktuellen Bedingungen geht's einfach nur an die Substanz der Kolleginnen und Kollegen. Kurzer Rückblick nach 2015: Wie sähe unsere Gesellschaft wohl aus, um wie viel schlimmer wäre es noch um Arbeitskräfte und Mittelstand bestellt, wenn die Mittelschulen ihre Integrationsarbeit in den letzten sieben Jahren nicht erbracht hätten? Nur mal so. Die Mittelschule macht den Mittelstand. Diese Formel muss noch mehr in Elternköpfe und in die der Politik. Wie war das mit A13 für alle?

Schulleitung 2 kann ich zum Thema „Arbeitsgemeinschaften“ nur bekräfti-

gen. Ich bin immer etwas irritiert, wenn bei uns an der Schule die Jahresberichte der Gymnasien und Realschulen aus der Region eingehen. Da finden sich AGs zu – was weiß ich – Orgelbau und Ozeanografie, und wir können nicht einmal mehr Schüler, die es dringendst bräuchten, fördern? Geht's noch?

**Frage 3: Mit welchen Erwartungen sehen Sie dem laufenden Schuljahr entgegen?**

**Schulleitung 1:** Ich habe ein gutes Kollegium, das viel mitmacht und viel leistet. Wir schaffen das.

**Schulleitung 2:** Mein früherer Berufsoptimismus ist verschwunden. Ich fürchte jeden Tag den Ausfall einer Lehrkraft wegen Krankheit oder Schwangerschaft, da wir dies nicht kompensieren können. Wenn es in unserem Kollegium nicht diesen starken Teamgeist gäbe, würde die Schule nicht funktionieren.

**Schulleitung 3:** Als Optimist gehe ich davon aus, dass Corona uns diesen Winter nicht zu arg trifft, obwohl wir schon einige Ausfälle deswegen haben. Aber die Testerei und die Maskenpflicht bleiben uns hoffentlich erspart. Auch die Krisensituation im Osten entspannt sich hoffentlich mal wieder, auch wenn wir da vor dem Winter bestimmt noch mal einen Zulauf an Kriegsflüchtlingen haben werden. Eigentlich wollen wir doch einfach mal wieder ein normales Schuljahr. So mit Schulfest, Ausflügen, Schulentwicklungsimpulsen.

**Schulleitung 4:** Schließe mich an. Ein starkes Kollegium, Teamgeist, Wir-Gefühl, das ist Gold wert, durch nichts zu ersetzen. Natürlich hängen über der Unterrichtsversorgung einige Damoklesschwerter; Corona, der weitere Verlauf des Ukraine-Krieges, Schwangerschaften. Was letzteren Punkt betrifft erwäge ich mittlerweile, Kondome in die Lehrerzimmerfächer zu verteilen.

**Frage 4: Was würden Sie jungen Kolleginnen und Kollegen, die sich für eine Schulleitungstätigkeit interessieren, sagen?**

**Schulleitung 1:** Wenn Ihr eine unfassbare Menge an Verantwortung in Bereichen, die man oft gar nicht beeinflussen kann, haben wollt, ständig verfügbar sein möchtet, eine Menge mehr arbeiten und nur wesentlich mehr verdienen wollt, seid Ihr genau richtig. Man muss aber noch wissen, dass man eigentlich nichts zu sagen hat, sondern nur Verwaltungstätigkeiten für die Schulaufsicht verrichtet. Dafür hat man aber die alleinige Verantwortung vor Ort. Der Verdienst ist der gleiche wie bei einer Gymnasiallehrkraft, die in der Beurteilung gerade noch als geeignet bewertet ist.

**Schulleitung 2:** Wenn Sie die Fähigkeit zum Krisenmanager haben, über eine überdurchschnittliche Leidenschaft verfügen, bereit sind, permanent redundante und widersprüchliche Abfragen zu bearbeiten, mit den zunehmenden Ansprüchen der Elternschaft umgehen können, gerne Ihre Abende oder Wochenenden in den Dienst der Kultusverwaltung stellen und gut damit umgehen können, Mangel zu verwalten, dann ist dies genau der passende Beruf. Ansonsten nicht.

**Schulleitung 3:** Na ja, wir haben uns ja vor mehr oder weniger langer Zeit bewusst dafür entschieden, diese Entscheidung war für mich persönlich auch die richtige Entscheidung, aber an manchen Tagen macht es halt keinen Spaß. Aber diese Tage hat man wahrscheinlich in jedem Beruf mal. Dann hilft einem auch sein Team, durch Humor und mit Schokolade, diese Tage auch zu „überleben“. Es gibt ja auch viele schöne Momente, auch als Schulleiter. Ich würde jungen Kollegen einfach mal eine Woche Hospitation bei uns in der Verwaltung anbieten, dann sieht man, was alles dranhängt. Hm – oder ist das eher abschreckend?

**Schulleitung 4:** Masochismus ist heilbar. Nein, im Ernst. Im Englischen gibt es ein Sprichwort „Through mud to glory“ – sinngemäß: „Wenn Du Erfolg haben willst, musst Du erst mal Dreck schlucken.“ Dreck schlucken wir – im übertragenen Sinne – täglich, dauernd, und er wird nicht weniger. Aber Erfolg haben heißt bei uns zum Beispiel, dass Ex-Schülerinnen und -Schüler zwei, fünf, zehn Jahre, nachdem sie durch Deine Schule gegangen sind, Dich an Deiner Schule besuchen und Dir erzählen, was aus Ihnen geworden ist. Wenn dann noch der Satz fällt „Ohne Sie hätt' ich das nie geschafft!“ dann weißt Du, dass der Stuhl, auf dem Du sitzt, der richtige ist.

**Frage 5: Und was würden sie Herrn Piazolo mit auf den Weg geben?**

**Schulleitung 1:** Herr Piazolo soll der Schulart Mittelschule endlich den verdienten Respekt zollen und sie behandeln wie alle anderen Schularten. Dazu gehören gleiche Rahmenbedingungen wie Arbeitszeit, Entlohnung oder Anrechnungen, um nur drei Punkte zu nennen. Außerdem sind Deutschland und Bayern dabei, Bildung insgesamt kaputt zu machen. Bildung hat zu wenig Gewicht, und das, obwohl sie unser einziger Rohstoff ist. Was die Arbeit in der Schulleitung betrifft, würde ich ihn gerne fragen, ob er wirklich denkt, dass man in der heutigen Zeit mit all den Herausforderungen wie Migration, Integration, Digitalisierung, Ganztagsbetreuung, Corona und, und, und mit der Schulleitungsanrechnung, die wir bekommen, eine Schule tatsächlich leiten könne. Vielleicht not-

# Schuljahresanfangsinterview / Rezension

dürftig verwalten – aber von pädagogischer Leitung geschweige denn Schulentwicklung kann da keine Rede mehr sein.

**Schulleitung 2:** Sehr geehrter Herr Dr. Piazolo, es wäre unfair, Ihnen allein die Verantwortung für die verfahrenere Fehlentwicklung unseres Bildungswesens zu geben. Aber ich traue Ihnen eine gewisse Grundintelligenz zu, zu erkennen, wo die Ursachen liegen und wie diese zu ändern wären. Ich wünschte mir von Ihnen den Mut, dies auch konsequent anzugehen. Sie sind kein Schulexperte, vielleicht wäre es daher gut, Menschen aus der Praxis und von der Basis des Schulalltags als Ratgeber einzubinden und weniger die Bürokraten einer wilhelminisch geprägten Kultusverwaltung. Ich glaube auch, dass es Ihnen mehr Respekt einbringen würde, offen und ehrlich Versäumnisse intern und in der Öffentlichkeit einzuräumen als immer alles schönzureden. Es fällt tatsächlich Pflichtunterricht aus, Herr Prof. Dr. Piazolo.

**Schulleitung 3:** Herrn Piazolo würde ich gerne mal zu einer Woche Hospitation einladen, so à la „Undercoverboss“. Ich glaube, wenn er mal sehen würde, was wirklich so los ist, würde er vielleicht ein bisschen anders über die Grund- und Mittelschulen reden. Klar steht vor jeder Klasse eine Person, was an dieser Person aber alles dranhängt, weiß er doch gar nicht. Ich würde ihn auch bitten, seine Äußerungen ohne klaren Plan – Stichwort schwangere Kolleginnen zurück in den Präsenztunterricht – einfach zu unterlassen. Wir

brauchen in dem ganzen Infektionsschutzgesetzwirrwarr und den ganzen Krisen nicht noch mehr Verwirrung. Außerdem würde ich ihn an sein Wahlkampfversprechen „A13 für alle“ mal erinnern. Bin mal gespannt, ob das wirklich so kommt wie jetzt angekündigt.

Und Herrn Söder würde ich gerne sagen, dass wenn jeder Lehrer nur ab und an EINE Stunde mehr arbeiten würde, würden wir an den Schulen noch vor viel größeren Problemen stehen. Wir schieben seit 2 Jahren teilweise Überstunden ohne Ende, egal ob Teil- oder Vollzeit. Die Kollegen sind am Wochenende in der Schule, um alles zu organisieren und vorzubereiten. Vertretung durch Corona-Ausfälle im Kollegium werden ohne zu murren übernommen, teilweise mit doppelter Klassenführung; Teilzeitkollegen, die am freien Tag reinkommen etc.

Ich hab' meistens Donnerstagmittag meine 40-Stunden-Woche voll, nicht selten, dass ich von 7 bis 18 Uhr in der Schule bin, und dann war noch kein Elternabend etc.

**Schulleitung 4:** Die „Undercovernummer“ gefällt mir! Kontaktlinsen, Vollbart und Hausmeisterkittel – könnte gehen! Ja, was würde ich mir von ihm wünschen? Erst mal eine Reduzierung der Belastung. Wir leben von der Hand in den Mund, wir haben Lehrermangel, die MER sind leer, und vom ersten Schultag an ist dieses System personell auf Kante genäht. Und dann lese ich irgendetwas von KESCH und VERA im Kumi-Postfach, meine Fresse. Auf einer Liste von 93 Proble-

men, die ich Moment habe, sind das gefühlt die Punkte 94 und 95.

Stoppen Sie die Entprofessionalisierung unseres Berufs. In der Öffentlichkeit zementiert sich aktuell der Eindruck, dass jeder, der kein offenes TBC hat, Lehrer machen könne. Ich weiß nicht, wer vor Kurzem „Lehrer kann jeder“ im ZDF sah, ich hätte eigentlich permanent heulen können. Unser Berufsstand taugt offensichtlich nur noch zur Satire, danke auch.

Was „A13 für alle“ betrifft, befindet sich der BLLV offensichtlich momentan im Rausch – ich bin mal neugierig auf den Kater. A13 für alle, das glaube ich erst, wenn alle Anpassungszahlungen auch in den Nachbarbesoldungsgruppen umgesetzt sind und es auch die letzte Grundschullehrkraft auf dem Gehaltsauszug stehen hat. Im Moment ist das – unabhängig davon, woraus Herr Söder die Gewissheit bezieht, auch in der nächsten Legislaturperiode noch Ministerpräsident zu sein – ein Wahlkampfversprechen, mehr nicht, und die Relativiererei geht ja jetzt schon los. Und noch etwas: A13 für alle, ohne gleichzeitig eine Änderung der Lehrerbildung anzugehen, halte ich für nicht zielführend. Wir brauchen nicht nur A13 für alle, sondern auch einen gemeinsamen pädagogische Basisausbildung für alle, unabhängig vom angestrebten Lehramt, die einen flexiblen schulartübergreifenden Einsatz erlaubt. Auch im Interesse des Dienstherrn. Das, Herr Dr. Piazolo, sollten Sie sich auch mal näher anschauen.

Das Interview führte Dr. Christian Hruschka.

Anke Elisabeth Ballmann

## Worte wie Pfeile

### Über emotionale Gewalt an unseren Kindern und wie wir sie verhindern

Kösel Verlag, München 2022, Hardcover mit Schutzumschlag, 208 Seiten, ISBN: 978-3-466-37283-6, 20,00 Euro

„Worte wie Pfeile... beginnen zu leben“, sang schon Daliah Lavi, und sah eine Beziehung zerbrechen. Worte sind wie Pfeile, einmal abgeschossen, sind sie nicht mehr aufzuhalten.

Wer hat es nicht schon erlebt, dass jemand Worte leichtfertig benutzt. Oder dass man selbst darüber erschrickt, wie man ein Kind anspricht. Ohne großartig darüber nachzudenken. Allein die (eigentlich vielleicht nett gemeinte) Bemerkung „Du Dummerchen!“ birgt Negatives in sich. „Dickerchen und Bomber“ verfliegen nicht, sondern können beleidigen und hart treffen. Wer weiß,

wie das angesprochene Kind dies erfährt und aufnimmt! Kinder, egal welchen Alters, haben Rechte, das Recht, akzeptiert und respektvoll behandelt zu werden, muss vorangestellt werden. In ihrem Buch „Worte wie Pfeile“ macht die Autorin daher auf den Bereich psychischer und emotionaler Gewalt aufmerksam, „dessen Dimension sich viele Erwachsene gar nicht bewusst sind“. Ein Buch, mit der Anke Elisabeth Ballmann Eltern, Erziehern und Lehrkräften ins Gewissen redet, denn Sprache prägt und Vorbilder, die wir sein wollen, haben Verantwortung. Insofern ist Ballmanns „Weckruf“, wie Nicola Schmidt das Projekt bezeichnet, ein zu unterstützendes, notwendiges Anliegen, ein positives Klima zu schaffen, in dem ein



unbeschwertes Aufwachsen möglich wird. Also heißt dies für uns: nachdenken ehe wir sprechen, Äußerungen abwägen, achtsam und respektvoll mit Sprache umgehen, respektvoll mit einem kleinen, jungen Wesen umgehen, achten und nicht missachten der jungen Individualität. Gewalt hat viele Facetten: verbal, emotional, körperlich. Gewissenserforschung bezüglich unseres Erziehungsverhaltens ist ange-

sagt. Erwachsener, denke daran, was du anrichten kannst!

Frau Ballmann, ein Lob für dieses wichtige, hilfreiche Buch. Unbedingt empfehlenswert.

Jochen Vatter

## Interview mit MR Michael Reißmann

**Sie wechselten unlängst von der Leitung des Referats für Ganztagschulen und Mittagsbetreuung zur neu geschaffenen Zentralstelle 7: Sicherung der Unterrichtsversorgung; strukturelle Fragen des Einsatzes von sonstigem pädagogischen Personal. Was genau sind die Aufgaben dieser neuen Stelle im Ministerium?**

Im Vordergrund steht die konzeptionelle Arbeit, vor allem bei schulartübergreifenden Fragestellungen. Ein aktuelles Beispiel ist die Unterrichtsversorgung für geflohene Kinder und Jugendliche aus der Ukraine. Eine zweite wichtige Aufgabe besteht darin, die Planungsprozesse im Haus zu vernetzen. Auch hierzu ein Beispiel: Wenn sich die Einstellungschancen am Gymnasium verbessern, kann es zur Abwanderung der zweitqualifizierten Gymnasiallehrkräfte an Mittelschulen kommen. Wie gehen wir damit um? Ein dritter Schwerpunkt ist die Kommunikation. Politik, Fachöffentlichkeit und Medien befassen sich ja nicht nur mit der Unterrichtsversorgung in den einzelnen Schularten, sondern richten den Blick auf das Schulsystem insgesamt. Mein Team und ich bereiten Daten und Fakten auf, damit eine fundierte Meinungsbildung möglich wird. Haushaltsaufstellung, Einstellungsverfahren, Schulstatistik und Dienstrecht gehören nicht zu den Aufgaben des Referats – darum kümmern sich in bewährter Weise die zuständigen Abteilungen und Referate.

**Da diese Stelle als Zentralstelle geschaffen wurde, zeigt dies, dass das Ministerium unsere derzeitige Personalsituation als hochdramatisch ansieht. Ist das so?**

Das neue Referat zeigt vor allem den hohen Stellenwert des Themas Unterrichtsversorgung. Wir möchten erreichen, dass über dieses komplexe Thema möglichst sachkompetent und differenziert und vor allem schulartübergreifend diskutiert wird. Denn die 2020er-Jahre werden ein herausforderndes Jahrzehnt für die Unterrichtsversorgung. Die Lehrbedarfsprognose zeigt, dass es in mehreren Schularten zu einer Unterversorgung kommen kann, wenn nicht gegensteuert wird. Für dieses Gegensteuern gibt es eine Vielzahl von sehr unterschiedlichen Möglichkeiten, die alle mit Vor- und Nachteilen verbunden sind. Aufgabe meines Referats ist es, für die Entscheidungsträger und die Fachöffentlichkeit diese komplexe Entscheidungslage aufzubereiten – etwa

bei der Beantwortung von Landtagsanfragen oder im Dialog mit der Verbändelandschaft.

**Sie haben eben von „Unterversorgung“ gesprochen – wir als Verband bevorzugen den Begriff „Lehrermangel“. Wie auch immer: Woran liegt es, dass die Personalversorgung unter Druck ist?**

Es gibt nicht den einen, entscheidenden Grund. Vielmehr kommen mehrere Gründe zusammen. Ein kurzer Überblick: Die Schülerzahl wächst – aufgrund einer steigenden Geburtenrate und, wie aktuell, durch Migration. Auch Veränderungen im Schulsystem können zu Personalmehrbefordernissen führen – etwa die Einführung der Ganztagschule oder die Wiedereinführung des neunjährigen Gymnasiums. Dazu kommt, dass in bestimmten Schularten der Nachwuchs fehlt. Betroffen sind vor allem Mittel- und Förderschule. Die schwierige Situation während der Corona-Pandemie war natürlich auch nicht unbedingt eine Werbung für den Lehrberuf. Eine große Herausforderung ist auch die Zunahme von Teilzeitbeschäftigung. Bayern hat eigentlich genug Lehrkräfte – das ist auch der Grund, warum wir den Begriff „Lehrermangel“ vermeiden. Die hohe Teilzeitquote führt aber dazu, dass wir unseren Personalkörper nur begrenzt einsetzen können. Andererseits ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf dem Freistaat ein großes Anliegen. Auch der demografische Wandel macht uns zu schaffen: In bestimmten Regionen werden die Schulen und Klassen immer kleiner, binden aber trotzdem Personal. Ein Dauerproblem seit Jahrzehnten sind die berühmten „Schweinezyklen“: Wenn in einem Lehramt ungünstige Einstellungsbedingungen herrschen, führt dies regelmäßig dazu, dass dieses Lehramt weniger häufig studiert wird. In der



Ministerialrat Michael Reißmann.

Folge stehen nach einigen Jahren zu wenig Bewerberinnen und Bewerber zur Verfügung. Das Kultusministerium und die Hochschulen beraten zwar auf der Grundlage sehr zuverlässiger Prognoseinstrumente über künftige Einstellungschancen. Diese Hinweise werden aber bei der Studienwahlentscheidung zu häufig ignoriert.

**So weit die Diagnose. Kommen wir zur Therapie ...**

Es gibt nicht *die* Maßnahme, die alle Probleme löst. Die Situation in den einzelnen Schularten unterscheidet sich deutlich. Dazu kommt, dass viele Maßnahmen nur eine begrenzte Reichweite haben. Es wird also – wie schon in den letzten Jahren – auf eine passgenaue, schulartbezogene Mischung ankommen. In den letzten Jahren haben wir ja bereits viele Maßnahmen auf den Weg gebracht: die Werbekampagne „Zukunft prägen, Lehrer werden“, die Sondermaßnahmen, die Zweitqualifizierungen, neue Lehrstühle im Bereich Sonderpädagogik, zusätzliche Studienplätze für das Lehramt Grundschule – um nur einige Maß-

# Leitthema „Lehrermangel“

nahmen zu nennen. Aktuell sind längerfristige Planungen schwierig, weil die künftige Schülerzahl nicht zu greifen ist: Es macht für die Personalversorgung einen gewaltigen Unterschied, ob 5000, 15.000 oder 50.000 geflohene Kinder und Jugendliche längerfristig beschult werden müssen.

**Einstellung ist ein bürokratisches Monster. Ist ein Teil Ihrer Aufgabe, bei der Einstellung von zusätzlichem Personal auch zu entbürokratisieren?**

Niemand wünscht sich Bürokratie – wir auch nicht. Warum gibt es trotzdem Bürokratie? Ich will es an einem Bild erklären: Viele heilsame Medikamente haben unerwünschte Nebenwirkungen. Und genauso ist es auch bei Einstellungsverfahren für zusätzliches Personal. Ein wichtiges Ziel des Gesetzgebers war zum Beispiel der Schutz der Schülerinnen und Schüler vor sexuellem Missbrauch. Darum müssen Beschäftigte im öffentlichen Dienst ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Das ist eine wichtige, unbedingt notwendige Maßnahme. Aber natürlich produziert sie als unerwünschte Nebenwirkung Bürokratie. Ein anderes Beispiel: Bei der Festsetzung der Vergütung können Vorbeschäftigungszeiten oder Kinder positiv berücksichtigt werden. Für die Arbeitnehmer ist das vorteilhaft. Aber auch hier geht es nicht ohne Bürokratie. Das Kultusministerium und die Schulaufsicht sind immer offen, wenn es Möglichkeiten gibt, Verfahren zu verschlanken – etwa durch übersichtlichere Formulare oder pragmatische Vollzugshinweise. Aber die meisten Regelungen, die wir als Bürokratie erleben, sind schlichtweg unerwünschte Nebenwirkungen von eigentlich sehr erfreulichen und sinnvollen Innovationen. Man müsste diese Innovationen abschaffen, um auch die Nebenwirkungen zu beseitigen. Und das will ja ernsthaft niemand. Trotzdem: Wenn es gute Ideen gibt, wie man die Einstellungsverfahren verbessern kann, ist unser Haus immer gesprächsoffen – im eigenen Interesse.

**Viele Schulleitungen fordern ein Budget für zusätzliches Personal und mehr Mitsprache in Personalangelegenheiten. Ist da etwas in dieser Richtung geplant?**

Bei Beamten gibt es hier beamtenrechtliche Grenzen. Bei Aushilfskräften gäbe es Möglichkeiten – aber die Idee hat auch einen Pferdefuß: Ein Budget für zusätzliches Personal und mehr Mitsprache bedeuten auch einen deutlich höheren Verwaltungsaufwand. Denn das Budget muss verwaltet und das Mitspracherecht wahrgenommen werden. Darum gibt es auch viele Schulleitungen, die genau das Gegenteil fordern: Sie wünschen, dass sich die Schulaufsicht um die Gewinnung von Aushilfskräften kümmert.

**Die Polizei beugt einem evtl. Personalmangel, etwa durch eine Pensionierungswelle, vor, indem sie KW-Stellen (künftig wegfallende Stellen) schafft und Personal sozusagen „auf Halde“ einstellt. Sehen Sie darin eine Möglichkeit, um den sogenannten „Schweinezyklus“ bei der Einstellung von Lehrkräften zu vermeiden?**

Diese Methode funktioniert nur dann, wenn ein Überhang an Bewerberinnen und Bewerbern besteht, die „auf Halde“ eingestellt werden können. In den nächsten Jahren ist es in vielen Schularten aber so: Es gibt genügend Planstellen – aber zu wenig Bewerberinnen und Bewerber.

**Wir würden uns an den Schulen mehr und eine längerfristige Planbarkeit in Bezug auf unser Personal wünschen. Haben Sie evtl. schon Ideen, wie dies umgesetzt werden könnte?**

Auch ich würde mir eine „längerfristige Planbarkeit in Bezug auf unser Personal“ wünschen! Die letzten Jahre haben gezeigt, warum es so schwer ist, diese Planungssicherheit herzustellen: Niemand konnte die Migrationsbewegungen der Jahre 2015/2016 vorhersehen, die zu einem Schülerzuwachs und damit zu höheren Lehrbedarfen führten. Auch die Corona-Pandemie hatte niemand auf dem Schirm – sie hatte aber, wie wir alle wissen, erhebliche Auswirkungen auf die Personalversorgung. Und jetzt kommt der Ukraine-Krieg, der kurzfristig, aber vielleicht auch längerfristig, einen Schülerzuwachs bedeutet. Solche Entwicklungen – Migration, Pandemie, Krieg – sind jederzeit wieder möglich. Sie beeinträchtigen jede längerfristige Personalplanung. Natürlich planen wir trotzdem. Aber es gibt Grenzen der Planbarkeit.

**Die aktuelle Flüchtlingsproblematik und Corona sind zusätzliche Herausforderungen, die uns kommendes Schuljahr und darüber hinaus beschäftigen werden. Können wir all das schultern?**

Die Rahmenbedingungen der nächsten Jahre sind herausfordernd. In dieser Situation ist eine realistische Erwartungshaltung wichtig – bei allen, die mit Schule zu tun haben. Realistisch heißt zweierlei: Wir dürfen nichts vom Schulwesen erwarten, was es gerade nicht leisten kann. Realistisch heißt aber auch: Wir dürfen die Stärken des bayerischen Schulwesens nicht schlechtreden. An der Grund- und Mittelschule sind über 97% der eigenverantwortlich unterrichtenden Lehrkräfte „echte“ Lehrer – also Lehrkräfte mit abgeschlossener Lehrerausbildung. Das ist ein sehr starkes Fundament, auf dem wir aufbauen können. Ganz wichtig ist, dass wir nach außen nicht nur die Probleme betonen, sondern auch die schönen Seiten unseres Berufs – und die attraktiven Rahmenbedingungen, etwa bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Denn nur so wird es uns gelingen, auch in Zukunft genügend Nachwuchs zu gewinnen.

**Forum Lesen:**  
Aktuelle Empfehlungen  
und Informationen  
zur Schule rund ums Buch  
finden Sie unter  
[www.mittelfranken.bliv.de](http://www.mittelfranken.bliv.de)

Ihr kompetenter Partner  
für Schulbedarf, Büromaterial  
sowie Lehr- und Lernmittel



Besuchen Sie unseren Stand beim 60. Amberger Seminar  
am 18. und 19.11.2022  
in der Mittelschule in Kümmersbruck.  
Viele Neuheiten von Wissner warten auf Sie!



Regent Verlag Heimerl GmbH · Bahnhofstraße 17 · 91180 Heideck · Tel. 09177 226 · [www.regent-verlag.de](http://www.regent-verlag.de)

# Plötzlich Lehrermangel – der Frust zum Einstieg ins neue Schuljahr

Mit Blick auf den eklatanten Personalmangel habe ich mir gedacht, ich rede mit politischen Vertretern der staatstragenden Parteien, um ihnen vor Ort die Arbeit und die Nöte, aber auch Lösungen vor Ort im Landkreis und an meiner Mittelschule zu erklären. Der Vertreter der FW erklärte, dass der Lehrermangel ja schon länger durch die CSU verursacht wurde. Der Vertreter der CSU hingegen sagt klar, dass sich das KM in den Händen der FW befindet. Da haben sie beide wohl recht, aber auch wieder nicht, weil beide die aktuelle Staatsregierung bilden. Die Verantwortung wurde abgeschoben. Vorschläge, wie man kurz-, mittel- oder gar langfristig den Personalmangel beheben könnte, hatten beide nicht. Jeder wusste nur, warum was NICHT geht. Lösungsorientiertes Arbeiten oder der Wille zum Beheben dieses Problems zählen wohl nicht zu den Kernkompetenzen unserer Politiker. Und jetzt? Es passiert NICHTS! Das macht mich/uns fassungslos! Die Gespräche führte ich im Frühjahr 2022. Und jetzt, nach der zweiten Woche des Schuljahres 2022/23 stehen wir wirklich ernüchtert und enttäuscht da, weil nicht einmal ein Ansatz zur Besserung in Sicht ist. Wir hatten alle gedacht, der Personalmangel an den Schulen sei nicht mehr zu leugnen. Nun fangen die politisch Verantwortlichen wieder mit der alten Leier an, und was ich noch viel schlimmer finde, werden jetzt die Ukraine-Krise, die allgemeine Personal Krise, die schwangeren Kolleginnen oder alle Teilzeitkräfte dafür verantwortlich gemacht, dass es hinten und vorne nicht mehr reicht. Das ist unverschäm! Wo sind eigentlich die jeweiligen Landtagsabgeordneten der staatstragenden Parteien? In dieser Situation erwarte ich maximale Empörung im Ministerium! Aber nein! Lehrermangel, welch Überraschung! Das konnte doch niemand ahnen! Ist das der neue Politikstil, dass wir alle überrascht tun, obwohl alles schon bekannt ist? Will man damit die Verantwortung abschieben? Wenn man Zeit gewinnen möchte, dann wohl nur, um dann irgendwelche – nicht gehaltenen Versprechungen (A13, wir können uns noch an die Aussagen der FW erinnern) – im Wahlkampf machen zu wollen. Jetzt kommt Herr Söder im Wahlkampfmodus und verkündet A13 – schrittweise. Werden das Trippelschritte? Wird es ein Schleichen? Wir müssen ALLE Lehrämter berücksichtigen und nicht die einen (MS) vorher und die anderen (GS) vielleicht mal irgendwann. Und fangt mir jetzt nicht damit an, zu hoffen, dass es an

den Grundschulen in den nächsten Jahren einmal besser werden könnte. Denkt in diesem Zusammenhang auch an eine Anpassung der Unterrichtsverpflichtung! A13 allein wird es letztendlich nicht richten. Es müssen auch die Arbeitsbedingungen verbessert werden! Für alle! Weil es alle wert sind! Liebe Politiker, die Zeit ist um! Es muss JETZT was passieren! Es muss JETZT was umgesetzt werden! Es helfen keine Versprechungen. Werden nach der Wahl die Politiker wieder überrascht sein, dass die Haushaltslage ein A13 für alle nicht mehr möglich macht? Wir haben JETZT eine mehr als solide UNTERversorgung und es wird immer schlimmer! Wir rasen sehenden Auges in Situationen, die den Leuten vor Ort Furcht einflößen, weil sie sich um jedes einzelne Kind kümmern wollen, aber nicht mehr können!

Die Unterversorgung zeigt sich an meiner Mittelschule deutlich. Im Vergleich zu den knappen Vorjahren fehlen uns 92 Stunden, die wir per Budget vor drei Jahren bekommen hätten plus die gestrichenen Stunden im gebundenen Ganztags, was insgesamt 107 Stunden weniger bedeutet (übrigens bei steigender Schülerzahl!). Das sind neun Prozent weniger Stunden, obwohl es damals auch schon knapp war! Aufgefangen wird das durch das Aufblähen von Gruppen und durch das Streichen von individuellen Unterrichtsangeboten, die wir für die Förderung unserer Schülerinnen und Schüler dringend benötigen. Konnte man früher zur Not zwei Gruppen zusammenlegen, so gelingt uns das nicht mehr. Wir werden öfter die Aula für Klassenansammlungen benötigen oder Unterricht ausfallen lassen müssen. Mehr als noch im letzten Jahr. Die Kolleginnen und Kollegen spreizen sich rein und versuchen alles. Aber das ist nicht mehr zu schaffen. Diese Situation kann den Folgen einer Pandemie und den gewaltigen Aufgaben der Zukunft nicht gerecht werden. Klimathemen oder Demokratiebildung schaffen wir nicht, wenn wir nur noch in Hauptfächern denken. Die Welt hat sich verändert und wird sich immer schneller ändern, aber die Politik „erlaubt“ es sich, in verstaubten Denkmustern stecken zu bleiben und Bildung und Schule so betreiben zu wollen wie vor ein paar Jahrzehnten. Wir wollen und müssen die Jugend auf eine vernetzte und komplexe Welt vorbereiten. Das gelingt uns nur mit entsprechender Personalausstattung. Aber nicht, wenn wir die Pflichtschulen Grund-, Förder- und Mit-

telschule vernachlässigen und die Wahlschulen weiterhin vorrangig bedienen.

Und was ist eigentlich mit den externen Kräften? Von den oben erwähnten Politikern wurde mir versprochen, sich darum zu kümmern, dass wir wenigstens dabei ordentlich ausgestattet werden, wenn man schon so schnell (und plötzlich?) keine ausgebildeten Lehrkräfte bekommt. Ich hatte vier Personen, die im neuen Schuljahr bereit gewesen wären, an meiner Schule im Gesamtumfang von 80 Stunden zu helfen. Das wären Personen, die wir vor Ort als menschenfreundliche und fleißige Helferinnen kennengelernt hatten. Warum darf ich diese dann nur im Umfang von 30 Stunden einstellen – einen Monat nach Schulbeginn? Jetzt haben sie sich was anderes gesucht. Das wären geeignete Leute vor Ort gewesen. Jammerschade! Aus den Reihen der FW oder der CSU werde ich wohl wieder hören, warum was wieder NICHT gehen konnte. Es wäre aber so leicht gewesen.

Ein Kalauer scheint ja fast zu sein, dass wir am Freitag vor Schulbeginn stolz den Rohentwurf der Stundenpläne fertigstellen konnten, als zwei Stunden später der ängstliche Anruf einer Kollegin kam und ihre Schwangerschaft bekannt gab. Was waren Schwangerschaften früher für emotional positive Ereignisse, bei denen eine gesamte Schulgemeinschaft mitgewachsen ist. Und dann kommt am ersten Schultag über die Presse (nicht über offizielle Wege!) ein Hauch von Hinweis unseres Kultusministers, es gäbe da irgendeine Veränderung. Zum Zeitpunkt der Texterstellung weiß ich noch nicht, was da ausformuliert wird. Es wird das Beste sein, sich darauf gefasst zu machen, dass es nicht der große Wurf wird. Womöglich kommt es am Freitag gegen 18 Uhr im OWA-Fach und muss dann ab Montag umgesetzt sein.

In meinen Augen hat die Politik keinen Plan oder kein Programm dafür, junge Menschen als künftige Lehrkräfte vor allem für die Schularart Mittelschule zu motivieren. Nicht kurzfristig, aber auch nicht langfristig. Wenn niemand etwas unternimmt, passiert auch nichts. Und das wird die Schularart Mittelschule auslöschen. Die gesellschaftlich so wertvolle Schularart Mittelschule wird es so nicht mehr geben. Das wird dann wieder eine Überraschung!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, bleibt stabil!

**Markus Scharrer**, 1. Vorsitzender  
BLLV-KV Weißenburg

[WWW.JUGENDCREATIV.DE](http://WWW.JUGENDCREATIV.DE)  
WETTBEWERBSSTART: 4. OKTOBER 2022  
TEILNAHMESCHLUSS: 16. FEBRUAR 2023

53. Internationaler  
Jugendwettbewerb  
jugend  creativ

Volksbanken  
Raiffeisenbanken 

# WIR.

WIE SIEHT  
ZUSAMMENHALT  
AUS?



ZEICHNEN  
FILMEN  
RÄTSELN  
GEWINNEN

## 53. Internationaler Jugendwettbewerb „jugend creativ“

„WIR. Wie sieht Zusammenhalt aus?“ lautet das Motto des 53. Internationalen Jugendwettbewerbs. Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 13 sind eingeladen, mit originellen Bildern oder Kurzfilmen sowie Quizlösungen teilzunehmen. Das Wettbewerbsmotto bietet interessante und spannende Anknüpfungspunkte für die didaktische Umsetzung in Ihrem Unterricht.

Weitere Informationen zum weltgrößten Jugendwettbewerb erhalten Sie bei Ihrer Volksbank Raiffeisenbank oder unter [www.jugendcreativ.de](http://www.jugendcreativ.de)

[www.facebook.com/jugendcreativ](https://www.facebook.com/jugendcreativ)

# Unterrichtsversorgung auf Kosten der Menschlichkeit

Kann ein Arbeitgeber von einem Beschäftigten verlangen, acht Stunden mehr zu arbeiten, ihm aber keinen Cent zusätzlich auszuzahlen? Grundsätzlich wird wohl jeder Normalbürger diese Frage mit einem „Nein!“ beantworten. Doch weit gefehlt! Um es vorweg zum Ausdruck zu bringen, die nachfolgende Geschichte ist keine freie Erfindung oder Fantasieerzählung des Verfassers, sondern traurige Realität im bayerischen Schulalltag des Jahres 2022:

Frau G. (Name geändert) erwischte das Schicksal hart. Vor rund einem Jahr starb ihr Ehemann. Sie war zu diesem Zeitpunkt noch keine 60 Jahre alt. Da der verstorbene Partner ebenfalls bayerischer Beamter war, hatte sie ab diesem Zeitpunkt Anspruch auf ihr Gehalt und Witwengeld. Allerdings werden die Versorgungsbezüge gekürzt, wenn die Summe aus Gehalt und Versorgung eine gewisse Grenze überschreitet. Die Kürzung oder gar Streichung kann man dadurch vermeiden, indem man die Teilzeitbeschäftigung und damit das Gehalt für die aktive Tätigkeit reduziert.

Allerdings wurde ja die Mindestgrenze wegen des akuten Lehrermangels bei der Antragsteilzeit auf 24 Unterrichtsstunden angehoben. Dieses Stundenmaß führt nun im konkreten Fall zu einer Kürzung des Witwengelds von fast 1.900.–€. Man nennt das dann Ruhensbetrag. Damit bleibt von der Beamtenversorgung kaum noch ein Cent für Frau G. übrig. Der BLLV errechnete für unser Mitglied ein Stundenmaß von 16 Unterrichtsstunden als sinnvoll, da dann die Höhe der Bezüge

zu keiner Pensionskürzung führt. Die Witwe bekommt dann aus der aktiven Beschäftigung und der Pension exakt denselben Betrag wie bei einem Stundenmaß von 24 Unterrichtsstunden.

Der Verband stellte für Frau G. einen entsprechenden Teilzeitantrag, den er detailliert begründete. Er erklärte im Begründungsschreiben, dass Frau G. damit de facto acht Stunden kostenlos arbeite. Die zwangsweise Verpflichtung zur erhöhten Unterrichterteilung sei nach Auffassung des BLLV-Bezirksverbandes unzumutbar. Es handle sich um einen besonderen Härtefall.

Für den Dienstherrn hingegen sei die Reduzierung der Stunden in diesem konkreten Fall zumutbar, da vergleichbare Fälle bayernweit allenfalls im einstelligen Bereich liegen dürften. Auf die Lehrerversorgung habe das deshalb wohl kaum bemerkbare Auswirkungen.

Es seien sowohl das dienstliche Interesse des Staates als auch das individuelle Interesse der Beschäftigten abzuwägen. Bei einer Ablehnung des Antrags wäre Frau G. ganz erheblich negativ betroffen. Bei einer Genehmigung hingegen wäre das dienstliche Interesse wegen der verschwindend geringen Anzahl von betroffenen beamteten Lehrkräften im Vergleich zur Gesamtzahl der Lehrerinnen und Lehrer in ganz Bayern unbedeutend, ja vernachlässigbar. Eine Verwitwung während der aktiven Dienstzeit sei eine einschneidende Situation, die auch von der dienstlichen Seite einer besonderen Berücksichtigung bedürfe. Es handle sich demzufolge um einen Ausnahme-

fall, der eine Einzelfallentscheidung erforderlich mache.

Der Antrag wurde mehrfach mit beamtenrechtlichen Argumenten und der Begründung abgelehnt, dass die dienstlichen Belange einer Genehmigung entgegenstünden. Auch sei eine Berücksichtigung unter dem Gesichtspunkt der Härtefallregelung nicht möglich. Schließlich werde ja die Besoldung nicht vermindert, da die Kollegin für die 24 Unterrichtsstunden genau die hierfür vorgesehene Besoldung erhalte. Es werde vielmehr lediglich das auszuzahlende Witwengeld reduziert. Hierdurch trete keine unzumutbare Beeinträchtigung der privaten Lebensführung ein.

Altbundeskanzler Helmut Kohl sagte einmal: „Entscheidend ist, was hinten herauskommt!“ Für Frau G. gilt damit, dass für sie die Summe aus Gehalt und Versorgung relevant ist. Und da ist deshalb zumindest ein bitterer Beigeschmack vorhanden, wenn man verpflichtet wird, acht Stunden mehr zu unterrichten und dafür keinen zusätzlichen Cent zu erhalten.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist durchaus der Standpunkt des Staatsministeriums richtig. Das wurde auch nie bestritten. Doch hat man es auch in Bezug auf die Tätigkeit einer Beamtin mit Menschen zu tun. Offensichtlich zählen aber nur die Paragrafen.

Ausdrücklich sei in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, dass sich die Kritik nicht auf die Regierung von Mittelfranken bezieht. Hier stieß man immer auf Verständnis.

Gerhard Gronauer

### Beitragseinzug

Um Ihren Beitrag richtig berechnen zu können, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen.

Teilen Sie uns bitte stets schriftlich alle Änderungen mit, die sich besoldungsmäßig auswirken, z. B. Beginn und Ende der Beurlaubung, Beginn und Ende der Elternzeit, Eintritt in den Ruhestand, Altersteilzeit...

### Beförderung

Bitte melden Sie uns auch, ob Sie befördert wurden und in welcher Besoldungsstufe Sie eingruppiert sind.

### Wichtig für Teilzeitbeschäftigte

Wie Sie wissen, kommen wir Ihnen bei der Beitragsberechnung entgegen, wenn Sie in Teilzeit arbeiten. Aber Teilzeitverträge werden in der Regel nicht für mehrere Schuljahre ab-

geschlossen. Deshalb sind wir darauf angewiesen, dass Sie uns zum Schuljahresbeginn Ihren aktuellen Teilzeitstatus mitteilen. Wenn wir nichts von Ihnen erfahren, nehmen wir an, dass Sie wieder in Vollzeit arbeiten, und sind dementsprechend verpflichtet, beim nächsten Einzug den vollen Mitgliedsbeitrag abzubuchen.

Ihr Kreiskassier wird Sie auf Nachfrage gerne beraten.

### Änderung der Bankverbindung

Im beidseitigen Interesse bitten wir Sie, uns rechtzeitig über Veränderungen bei Ihrem Einzugskonto zu in-

formieren. Denn im Fall einer Rückbuchung stellt die Bank eine Gebühr in Rechnung, die wir dann an Sie weitergeben müssen.

Falls ein Beitrag nicht in korrekter Höhe abgebucht wurde, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Gegebenenfalls bekommen Sie dann eine Rücküberweisung. Wenn Sie nur den Einzugsauftrag widerrufen, fallen wiederum Bankgebühren an.

### Hinweis

Alle Leistungen des BLLV (z. B. Dienstrechtsschutz) sind in vollem Umfang nur möglich, wenn der korrekte Beitrag gezahlt wird.



Mathias Kiehn

# Ein Tag im Juli – So geht Schule im Jahr 2022 (nicht mehr)

Mittwochmorgen und ich fahre nicht wie sonst üblich an die Nachbarschule, in der ich eigentlich in der ersten Stunde Unterricht habe. Meine Schulleitung hat mich dort entschuldigt, weil an unserer Schule ein noch größerer Notstand herrscht als nebenan.

Bundesjugendspiele stehen auf dem Plan. Die ersten Bundesjugendspiele, die unsere Grundschüler je mitmachen durften. Denn in 2,5 Jahren Corona-Pandemie konnten sie nicht stattfinden. Die Kinder der 2. Klasse waren aufgeregt. Nicht nur wegen der Bundesjugendspiele, sondern auch, weil ihre Lehrerin krank ist. Gestern hatten sie deshalb den Unterrichtsvormittag im Homeschooling verbracht. Heute liefern sie mit mir zum Sportplatz.

Dicht gefolgt von der Parallelklasse, deren Lehrerin ebenso krank war. Pflichtbewusst hat sie deshalb ihren volljährigen Sohn samt Freundin geschickt, um die Klasse zu führen und bei den Bundesjugendspielen zu helfen. Die beiden waren bei Weitem nicht die einzigen Familienmitglieder,

die benötigt wurden, um den Schultag über die Bühne zu bringen.

Eine weitere kranke Kollegin schickte ihre Tochter, der Praktikant brachte seinen Bruder mit, der Konrektor seine Tochter, und eine weitere Kollegin versicherte, dass ihr Mann auch eingesprungen wäre, wenn er benötigt worden wäre. Wahnsinn! Da helfen Freunde und Familien zusammen, um das marode Schulsystem zu stützen.

Aber kann das die Lösung sein? Nein! Denn jeder Lehrer, der nicht durch mobile Reserven ersetzt werden kann, reißt ein großes Loch in die schulische Unterrichtsversorgung. Darunter leiden die Kinder und deren Familien. Die Lehrerinnen und Lehrer wissen das und schleppen sich auch in die Schule, wenn es kaum noch geht. Erst dann schicken sie ihre Familie als Ersatzlehrer. Und am Kultusministerium heißt es dann: Es ist kein Unterricht ausgefallen. Die Unterrichtsversorgung ist weiterhin gut.

Übrigens waren die 1. Klassen mit der Vorschule am gleichen Tag auf

einem Wandertag. Die Förderlehrerin, die seit Monaten keinen Förderunterricht halten kann, weil sie die Klasse einer schwangeren Kollegin vertritt, hat noch ihre Schwester als Begleitperson mitgebracht. Die kennt zwar kein einziges Kind mit Namen und kann die Grundschüler nicht von den Vorschulkindern unterscheiden, aber es tut trotzdem gut, eine erwachsene Person an der Seite zu haben.

Wer so einen Schultag organisiert, nimmt auch noch in Kauf, dass er am Vortag am Sportplatz bei einem zweistündigen Arbeitseinsatz die Wettkampforte, die nach zwei Jahren Pause in einem schlechten Zustand sind, auf Vordermann bringt. Dann dreht er noch eine Runde auf dem Platz, um liegen gebliebene Jacken und Flaschen einzusammeln, und fährt zurück zur Schule, um die Vertretungspläne für den nächsten Tag zu schreiben und eine weitere Klasse ins Homeschooling zu schicken.

Schule 2022 – so kann es nicht weitergehen!  
Irmi B.

## Ihr kompetenter Partner rund um's Büro



Augsburger Str. 1  
**91781 Weißenburg**  
Tel.: (0 91 41) 8 50 33  
Fax: (0 91 41) 7 30 40

vertrieb-wug@kaiser-buerotechnik.de  
www.kaiser-buerotechnik.de

Computersysteme  
Netzwerke  
Digitale Kopiersysteme  
Büro - Einrichtungen  
Objekt - Einrichtung  
Möbel - Planung

 **Bürobedarfs-  
Abholmarkt**



- Systemhaus
- Büromöbel
- Kassensysteme
- Büromaschinen
- Bürobedarf
- Technischer Kundendienst
- EDV - Softwarelösungen



Industriestr. 9  
**91522 Ansbach**  
Tel.: (09 81) 971 98-0  
Fax: (09 81) 971 98-99

Zentrale

**Ansbach - Crailsheim - Neustadt / Aisch - Nürnberg - Weißenburg**

## Fortbildung in Not

Seit vielen Jahren bin ich Multiplikatorin für Englisch/GS. In dieser Tätigkeit bilden wir Lehrerinnen und Lehrer der Grundschule aus, die Englisch nicht studiert haben. Nach erfolgreich bestandener Sprachkompetenzprüfung bieten wir in 2x 2,5 Tagen einen Methodikkurs an, der letztlich das Studium ersetzt und die Erlaubnis zum Unterrichten gibt.

Lehrkräfte mit der Englisch-Befähigung werden an den Schulen dringend benötigt. Die Ausbildung wurde deshalb auch während der Corona-Zeit in einem digitalen Format weitergeführt. Über die Qualität dieser Ausbildung kann nur spekuliert werden. Als wir im Sommer 2022 wieder einen Präsenzkurs anbieten konnten, waren wir jedenfalls sehr erleichtert und motiviert. Wir hatten wieder die Möglichkeit, praktische Beispiele zu zeigen und einem Unterricht beizuwohnen. Wir waren uns einig, dass das dringend nötig ist, um einen wirklichen Einblick gewinnen zu können.

Nun macht uns nicht Corona einen Strich durch die Rechnung, sondern der Lehrermangel. Jede Lehrkraft, die heute fehlt, stellt die Schulleitung vor

große Probleme. Mangels mobiler Reserve gibt es keine Vertretungen. An den Schulen gibt es keine Reserven, keine Differenzierungsstunden, die man kürzen könnte, keine Lehrer ohne Klassenführung, die mal einspringen könnten. Den Kurs verschieben und auf bessere Zeiten zu warten, ist auch keine Alternative.

Wir brauchen eine hoch qualifizierte Ausbildung, um Lehrerinnen und Lehrer ausbilden zu können, die für die nächsten 20 oder 30 Jahre guten Englischunterricht anbieten. Die wenigsten Lehrkräfte sehen wir später in Fortbildungen wieder. Die Regierung setzt deshalb beim Methodikkurs folgerichtig weiterhin auf Präsenzkurse. Es bleibt das Dilemma, dass Klassenlehrkräfte für sechs Schulvormittage im Unterricht fehlen und Schüler möglicherweise sogar zu Hause bleiben müssen und die Schulleitungen große Schwierigkeiten haben, diesen Mangel zu verwalten.

Die Englischausbildung ist hier nur ein Bereich unter vielen anderen Fortbildungswünschen. Allein für mich wären es heuer 14 Schulvormittage, an denen ich im Unterricht fehle (3 Tage

Personalratsschulung, 2x 3 Tage Methodikkurs (in der Leitung), 3 Tage Fachberater-Tagung, 2-3 Tage Rückkoppelungs-Fortbildung für die Sprachkompetenztests). Was ist, wenn sich auch die anderen 20 Lehrerinnen und Lehrer an unserer Schule für Fortbildung interessieren? Auch sie sind Fachberater, Systembetreuer, Schulleitung, Betreuungslehrerinnen für Lehramtsanwärter, Lehrkräfte, die sich (aufgrund von verpflichtend höherer Stundenzahl) in neue Fächer einarbeiten usw. Engagierte Lehrkräfte werden sicherlich in die Schranken verwiesen, denn das kann im Schuljahr 2022/2023 keine Schule verkraften.

Der Lehrermangel wirkt sich demnach also nicht nur auf die heutigen Schülerinnen und Schüler aus, sondern durch fehlende oder qualitativ schlechtere Fortbildung (exponentiell) für viele Jahre auch auf die künftigen Schüler. Das können wir uns nicht leisten! Aber das ist das Ergebnis der Bildungspolitik, die sich bis heute keine Gleichberechtigung in der Lehrerbesehung und attraktivere Arbeitsbedingungen an den Schulen leisten will.

Irmgard Bauereiß

## Mein langer, steiniger Weg zu einem Vertrag beim Staat

Ich bin verbeamtete Grundschullehrerin in familienpolitischer Beurlaubung. Meine vier Kinder gehen mittlerweile alle zur Schule. Die Jüngste in die erste Klasse der örtlichen Grundschule, die zwei Ältesten auf ein Gymnasium. Da mein drittes Kind Lernschwierigkeiten hat, besucht sie eine Förderschule und braucht häuslich noch viel Unterstützung. Daher habe ich bis jetzt meinen Beruf ruhen lassen, um mehr Zeit für die Kinder zu haben. Mein Mann verdient derweil als Mittelschullehrer das Geld für die Familie.

Kurz vor Weihnachten letzten Jahres wurde dann aber die Lehrerin meiner jüngsten Tochter schwanger und durfte von einem Tag auf den anderen nicht mehr das Schulhaus betreten. Zu dieser Zeit wurde mir bewusst, wie schwer es für eine kleine Schule ist, die corona- und schwangerschaftsbedingten Lehrerausfälle zu kompensieren, da keine

mobilen Reserven mehr vorhanden sind. Die Teamlehrkräfte durften nur nach Erhalt ihrer Führungszeugnisse unterrichten, ich als Mutter durfte unentgeltlich vertreten. Daher bot ich an, ab und zu auszuhelfen. Nachdem auch nach den Weihnachtsferien der Vertretungsbedarf an der Schule noch immer sehr hoch war, kam die Idee auf, dass ich mich vertraglich der örtlichen Grundschule für sechs Stunden zur Verfügung stelle. Mir wurde angeboten, über „gemeinsam.Brücken.bauen“ einen Vertrag einzugehen. Ich bekam sämtliche Papiere zugeschickt und arbeitete mich durch unzählige Formulare durch. Daneben verbrachte ich einige Vormittage am Telefon, da ich herausfinden wollte, wie dieser Vertrag mit meiner Beurlaubung und meiner Versicherung zu vereinbaren ist:

Am Schulamt sagte man mir, dass ich dort über Finanzielles keine Auskunft erhalten könne. Also rief ich zunächst

die Beihilfestelle an. Diese teilte mir mit, dass sie mir weiterhin Beihilfe zahlen würde, wenn ich beurlaubt bin, da ich ja über meinen Mann Beihilfe beziehe. Also dachte ich mir, es gelte herauszufinden, ob die Beurlaubung weiterhin bestünde. Ich rief die Besoldungsstelle in Würzburg an, die meinte, ich müsse bei der Abteilung für Angestellte anrufen, da sei aber gerade niemand erreichbar (Ich erinnere mich gerade nicht mehr, ob wegen Corona oder Urlaub). Auf deren Rat hin probierte ich es bei der Regierung von Mittelfranken in Ansbach. Der Anrufbeantworter dort teilte mir mit, dass der Anschluss nur Mittwoch von 6 Uhr bis 9 Uhr besetzt wäre. Zu dieser Zeit hatte ich aber Unterricht bzw. musste meine Kinder für die Schule fertig machen. Daher schrieb ich eine E-Mail an die Adresse, die auf meinem Brief zur Beurlaubung stand. Kurze Zeit später wurde ich tatsächlich zurückgerufen und nach noch ein wenig Hin und Her

wurde mir bestätigt, dass ich bei einem so geringen Verdienst weiter beurlaubt sein könne. Daher ging ich davon aus, dass ich auch weiter Beihilfe beziehen könnte und nicht die Versicherung wechseln müsse (das war mir wichtig, da ich für die paar Monate und den geringen Verdienst den Aufwand eines Versicherungsverwechslens scheute). So reichte ich alle Formulare, meine Zeugnisse (obwohl ich die ja schon vor meiner Verbeamtung eingereicht hatte) und ein Führungszeugnis (das ich selber bezahlen musste) beim Schulamt ein. Anfang Februar durfte ich dann den Vertrag im Schulamt unterschreiben, sodass ich ab 7.2. bis 29.7.22 offiziell für sechs Wochenstunden an der Schule in B. arbeiten konnte (In der Realität hatte ich das aber schon seit Mitte Dezember getan.). Der Schule hilft der Vertrag insofern, dass ich (solange meine Kinder selber in der Schule sind) vormittags flexibel einsetzbar bin. Somit kann ich bei Bedarf auch viel mehr als sechs Wochenstunden unterrichten und dafür in anderen Wochen weniger. Mir hilft diese Form der Zusammenarbeit mit der Schule, da ich, wenn meine Kinder es erfordern, zu Hause sein kann.

Ende der Osterferien (=Mitte/Ende April, ca. 2 ½ Monate nach Vertragsbeginn...!) kam dann ein Brief vom Schulamt, in dem ich noch einmal Unterlagen zum Arbeitsvertrag unterschreiben musste. Ich dachte eigentlich, damit sei alles erledigt, und ich würde nun irgendwann einmal Geld auf mein Konto bekommen. Doch zwei Tage nach dem Brief des Schulamtes schrieb dann das Landesamt für Finanzen, Dienststelle Ansbach, Bezügestellte Arbeitnehmer Folgendes:

„Sie sind ab dem 7.2.2022 grundsätzlich krankenversicherungspflichtig. Durch die Aufnahme einer abhängigen Beschäftigung gegen Arbeitsentgelt tritt im Arbeitsverhältnis die volle Versicherungspflicht in allen Zweigen der Sozialversicherung ein. Auch wenn Sie beurlaubte Beamtin sind, kann keine

Versicherungsfreiheit in der Kranken- und Pflegeversicherung vorliegen, da die eigene Beihilfeberechtigung in diesen Fällen entfällt und damit auch die Voraussetzung für die Kranken- und Pflegeversicherungsfreiheit. (...)

Wir werden Sie deshalb ab dem 7.2.2022 bei der Techniker Krankenkasse anmelden. (...) [Es gibt] die Möglichkeit das steuer- und sozialversicherungspflichtige Entgelt mit Inanspruchnahme der Steuerbefreiung (...) zu vermindern, damit dieses unter die Entgeltgrenze für geringfügig entlohnte Beschäftigung fällt. (...)

Musste ich mich jetzt doch rückwirkend gesetzlich versichern und alle Arztrechnungen, die seit Februar angefallen waren, rückabwickeln? Das wäre jetzt, drei Monate nach Arbeitsbeginn, auch kaum möglich. Nach einem schlaflosen Wochenende (der Brief war Freitagnachmittag eingetroffen) rief ich bei der Bezügestellte Arbeitnehmer in Ansbach an und erkundigte mich, was ich nun tun solle: Ich musste wieder einige Formulare ausfüllen, um das „Entgelt (...) zu vermindern“. Wenn ich das richtig verstanden habe, ist meine Arbeit sowieso eine „geringfügig entlohnte Beschäftigung“. Ansonsten teilte man mir mit, ich hätte gleich bei der Bezügestellte Arbeitnehmer in Ansbach anrufen sollen. Das hatte mir aber keiner gesagt, und da ich mit dieser Stelle zuvor noch nie Kontakt hatte, hatte ich ja auch weder Telefonnummer noch Adresse.

Im Mai habe ich dann endlich ein Gehalt auf meinem Konto entdeckt und hoffe, nun alles richtiggemacht zu haben und meine Arztrechnungen von Beihilfe und meiner bisherigen Krankenkasse bezahlt zu bekommen.

**Am 26.7. erhalte ich nun von der Schulsekretärin ein Schreiben der Minijobzentrale mit dem Widerspruch gegen die Befreiung von der Versicherungspflicht in der Rentenversicherung (der Brief ist an die Schule am 14. Juli versandt worden). Es wären die An-**

**tragsfristen nicht eingehalten worden. Daher sollen bis 27.7.2022 400,34 Euro (inklusive Säumnisgebühr) nachgezahlt werden. Muss ich jetzt dafür mehr als einen halben Monatslohn zahlen, dass die Staatsbürokratie so langsam und kompliziert arbeitet?**

Da ich mich im nächsten Schuljahr für meine Kinder noch einmal habe beurlauben lassen, mir aber eine kleine Beschäftigung (bei Staat oder Kirche (Religionsunterricht)) vorstellen kann, stehe ich jetzt wieder vor ähnlichen Fragen.

Es wäre toll, wenn es einen zentralen Ansprechpartner an der Regierung oder im Schulamt gäbe, der einem solche Fragen beantworten könnte. Denn jeder, den ich angerufen habe, kannte sich nur in seinem Fachgebiet aus und konnte meine fachgebietsübergreifenden Fragen nicht beantworten. Zumindest wäre es gut, wenn einem das Schulamt die Telefonnummern, die man anrufen sollte, mitteilen könnte.

Nach wie vor leuchtet mir auch nicht ein, warum ich nicht einfach die sechs Stunden gemeinsam.Brücken.bauen in meiner bisherigen Funktion als verbeamtete Grundschullehrerin leisten kann und extra einen komplett neuen Angestellten-Vertrag brauche, als ob ich für meinen eigenen bisherigen Arbeitgeber vollkommen unbekannt wäre. Das Modell „Teilzeit in Elternzeit“ kam für mich nicht infrage, weil Beispiele an der Schule zeigten, dass man als „Kopf“ mit sechs Stunden zur Klassenleitung herangezogen werden kann.

Die Hürden für engagierte, beurlaubte Lehrkräfte mit kleinen Aushilfsverträgen, die ihnen helfen, wieder in ihren Beruf einzusteigen, sind unheimlich hoch. Und das, obwohl die Schulen sie aufgrund von Personalausfällen dringend brauchen könnten.

Ich wünsche mir, dass es hier weniger Bürokratie und kompetente Ansprechpartner gäbe.

## FORUM LESEN

### Im Wald der wundersamen Wege

Von Ramona Wultschner & Lisa Hänsch

<https://www.thienemann-esslinger.de/fileadmin/produkt-presesdownloads/im-wald-der-wundersamen-wege-isbn-978-3-480-23728-9.pdf>

Mit Bildern von Ramona Wultschner & Lisa Hänsch, Verlag: Esslinger, ISBN: 978-3-480-23728-9, Preis: 13,00 Euro, 106 Seiten, Altersempfehlung: ab 7 Jahren

**Inhalt:** Die Geschwister Grete und Hanne machen mit ihrem Papa und Oma Elfie eine Waldwanderung und finden es langweilig – bis ihnen Oma Elfie einige Geheimnisse des Waldes erzählt. So sollen hier Sachen verschwinden, es gibt einen Glitzerschatten, ein Seeungeheuer und einen berühmten Räuberschatz. Die Kinder sind sofort begeistert und machen sich am nächsten Tag auf in den Wald. Und wirklich entdecken sie einige Geheimnisse des Waldes und erzählen dies später ihrem Papa und Oma Elfie.

**Bewertung:** Welche Geheimnisse die beiden entdecken, dies hat der Leser

selbst in der Hand. Er muss sich am Ende einiger Kapitel entscheiden, welchen Weg er im Wald weitergehen möchte. Dann liest man auf der jeweiligen Seite weiter und findet zusammen mit Grete und Hanne ein Geheimnis des Waldes. Durch dieses Konzept „Hier entscheidest DU“ kann das Buch immer wieder aufs Neue gelesen werden und wird nicht nach einmaligem Lesen ins Bücherregal gestellt. Jedes Mal gibt es neue Geheimnisse zu entdecken und ein anderes Ende, in welchem die Kinder Oma und Papa alles erzählen.

# Alle Jahre wieder

## und nicht erst an Weihnachten: Wirbel um den Buß- und Betttag

Der einstmals als gesetzlicher Feiertag eingestufte Buß- und Betttag ist seit 1995 nur noch ein staatlich geschützter Feiertag bzw. ein sog. »Stiller Tag« (Art. 3 Abs. 1 FTG, Gesetz über den Schutz der Sonn- und Feiertage, kurz: Feiertagsgesetz, Stand: 26.03.2019), der in Bayern aber einigen Sonderregelungen unterliegt.

So legt Art. 4 Abs. 3 FTG fest, dass am Buß- und Betttag an allen Schulen Bayerns der Unterricht zu entfallen hat. Dieser Unterrichtsausfall ist zwingend (KMS vom 15.12.2003).

Gleichwohl können an diesem Tag Veranstaltungen für die Lehrkräfte wie Fortbildungen, Pädagogische Tage oder Konferenzen abgehalten werden. Dabei ist aber zu beachten, dass die evangelischen Lehrkräfte diesen Veranstaltungen mit Hinweis auf den staatlich geschützten Feiertag fernbleiben können. Das FTG spricht hier von den »bekenntniszugehörigen Arbeitnehmern«. In dem Zusammenhang ist es völlig unerheblich, ob diese einen Gottesdienst besuchen (wollen). Das KM hatte bereits mit Schreiben vom 20.11.2000 auf mögliche Konflikte hingewiesen. So sei »von den Schulen zu erwarten, dass bereits im Vorfeld der Planung mit der erforderlichen Sensibilität geklärt wird, ob eine eventuelle Terminierung des Pädagogischen Tages an einem Buß- und Betttag evangelische Kolleginnen und Kollegen in einen Gewissenskonflikt bringen könnte«.

Dass aber die Regelungen immer wieder Probleme und Fragen verursachen, sei exemplarisch an zwei Anfragen an die Rechtsabteilung dargestellt.

a) »Ich gehöre keiner der „christlichen“ Glaubensgemeinschaften an und fühle mich gegenüber Mitglie-

dern der evangelischen Kirche in diesem Fall enorm benachteiligt beziehungsweise diskriminiert.«

→ Antwort: Der Buß- und Betttag ist kein gesetzlicher Feiertag mehr, von daher also Arbeitstag für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Dass der Gesetzgeber eine kleine Gruppe, nämlich nur die evangelischen Lehrkräfte (nicht alle christlichen), davon ausnimmt, führt noch keineswegs zur Diskriminierung. Wer zur großen Mehrheit gehört, wird im Verhältnis zu dieser nicht schlechtergestellt, daher besteht kein objektives Rechtsschutzanliegen. Außerdem stünde es der Lehrkraft frei, der evangelischen Kirche beizutreten. Somit ist die »gefühlte Benachteiligung« selbst gewählt und nicht durch äußere, unvermeidliche Umstände bedingt. Darüber hinaus profitiert auch diese Lehrkraft, wie jeder andere auch, im genügenden Maße von christlichen Feiertagen, sodass auch unter diesem Aspekt eine Kritik am Umgang des Staates mit den Kirchen und diesen Tagen unangemessen erscheint.

b) »Dieser Tag ist für Schüler und Lehrer frei, die Lehrer sind jedoch gesetzlich verpflichtet, ihn anderweitig schulisch zu nutzen (Fortbildungen ...). (...) Wäre es rechtlich möglich, den Buß- und Betttag auch an einem anderen Tag „hereinzuholen“?«

→ Antwort: Die Annahme, dass die Lehrkräfte verpflichtet seien, den Tag in irgendeiner Weise für schulische Zwecke zu nutzen, ist unzutreffend. Dies wird zwar in vielen Fällen so gehandhabt, aber eine Verpflichtung dazu existiert nicht. Insofern stellt sich auch die Frage des »Hereinholens«

nicht – anders als es früher z. B. bei beweglichen Ferientagen der Fall war.

### Meinung

Die Rechtslage ist eigentlich eindeutig. Eine Frage, die allerdings zu stellen ist, ist die nach der Sinnhaftigkeit eines Pädagogischen Tages oder einer Konferenz am Buß- und Betttag.

Eine Konferenz ist eine Pflichtveranstaltung für alle Lehrkräfte. Was soll genau so eine Pflichtveranstaltung, wenn ein Teil des Kollegiums – wie dargelegt – zu diesem Termin eben nicht verpflichtet werden kann? Dass an manchen Schulen dann mehr oder weniger subtil Druck ausgeübt wird (»Wenn ihr am Buß- und Betttag nicht wollt, können wir die Konferenz auch am Freitag um 14 Uhr abhalten.«), spricht nicht für großes Leitungsgeschick.

Und auch die Begründung für einen Pädagogischen Tag, »Wir müssen am Buß- und Betttag was machen, damit wir nicht als faule Säcke gelten« (fast wörtlich so von einem Schulleiter geäußert), vermag nicht zu überzeugen. Ist das Fortbildungsangebot gut genug, werden die Lehrkräfte es sicher auch zu schätzen wissen und wahrnehmen, wie man seit Jahren z. B. am Lehrermediatag sieht. Reine Alibiveranstaltungen, um die Öffentlichkeit ruhig zu stellen, bringen eine Schule wohl eher nicht weiter.

**Andreas Rewitzer**

Leiter der Abteilung Rechtsschutz  
BLLV-Bezirksverband Mittelfranken

## FORUM LESEN

### Unser Garten

Von Gerda Muller

<https://www.moritzverlag.de/Alle-Buecher/Unser-Garten.html>

Deutsche Textfassung: Silvia Bartholl, Verlag: Moritz, ISBN: 978-3-895665 426 8, Preis: 16,00 Euro, 48 Seiten, Altersempfehlung: ab 6 Jahren

**Inhalt:** Die Geschwister Carolina und Leo ziehen in ein neues Zuhause. Hier gibt es auch einen verwilderten Garten. Nach gemeinsamem Aufräumen des vermüllten Stücks Land

plant die ganze Familie, wie sie den Garten gestalten will. Die Kinder bekommen jeder ein eigenes Beet, auch die Mutter hat so ihre Vorstellungen. Sie säen einen Rasen an und kümmern sich um den kranken, alten Apfelbaum. Außerdem säen die Kinder Blumen- und Gemüsesamen. Dabei hilft ihnen Louis, der im Rollstuhl sitzt und auf seinem Balkon viele Pflanzen hat. Gärtnern ist sein großes Hobby. Louis kann den beiden viele Tipps geben. Im Lauf der Jahreszeiten können die Kinder nun beobachten, wie sich ihre Pflanzen entwickeln, wachsen und gedeihen. Im

Garten können sie aber auch Tiere beobachten, die sich hier aufhalten. Und natürlich ist der Garten ein wunderbarer Platz zum Spielen und Entdecken.

**Bewertung:** Ein eigener Garten bereitet viel Freude und kann vielfältig genutzt werden. Er bereitet aber auch eine Menge Arbeit. Dieses Bilderbuch ist eine Kombination aus einer kindgemäßen Erzählung und einem Sachbuch, welches viele wichtige Informationen über die Pflanzenwelt und das Gärtnern enthält.

# ENTSCHEIDEN SIE SELBST!

Und finden Sie mit DEGEN die perfekte, digitale Lösung für Ihre Unterrichts- und Lehrräume mit unseren starken Partner Marken!

Wir bieten Ihnen alles schlüsselfertig aus einer Hand, vom interaktiven Hybridsystem bis zur individuellen Hörsaal-Tafel.

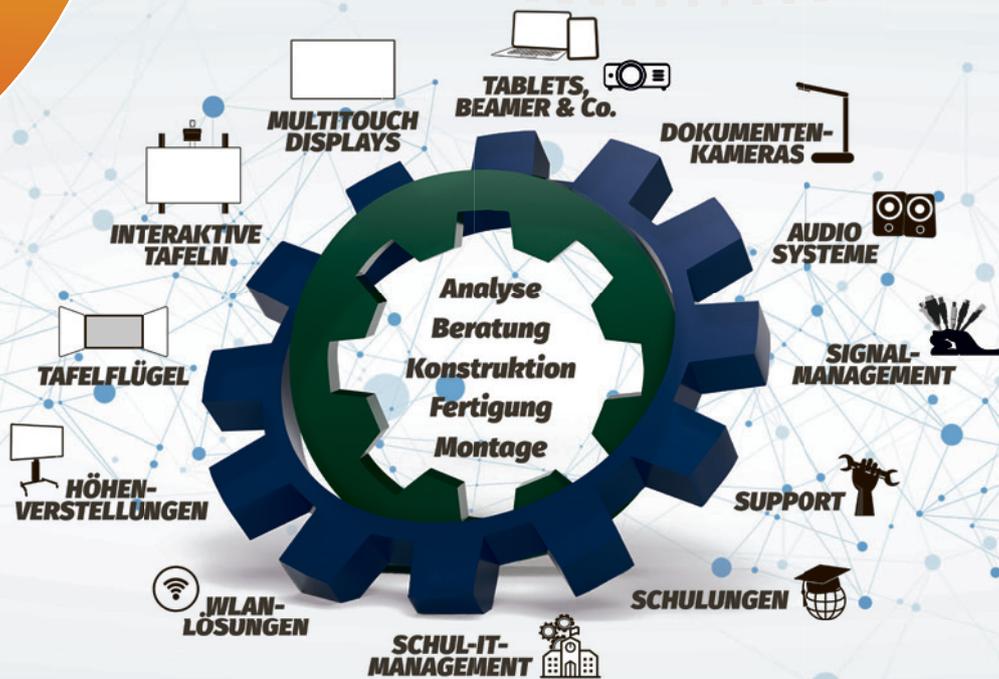
## ADVANTOUCH



Jetzt direkt Ihre Anfrage oder Fragen stellen:



<https://go2.degen.solutions/anfrage>



DEGEN GmbH & Co. KG  
Hahnenbalz 35 • 90411 Nürnberg  
E-Mail: [info@degen.solutions](mailto:info@degen.solutions)

Telefon: +49 911 / 580518-0  
Telefax: +49 911 / 580518-8  
[www.degen.solutions](http://www.degen.solutions)



## „Einbildungsfreiheit“

Nachdem die Pandemie lange Zeit keine größeren Veranstaltungen erlaubt hatte, konnten viele mittelfränkische Kolleginnen und Kollegen am Freitag, 16.09.2022, endlich schmunzelnd dem Programm von Christine Eixenberger lauschen.

Bevor die Bühne jedoch für die Kabarettistin freigegeben wurde, nutzte Markus Erlinger die Gelegenheit, die Ehrengäste Herrn Freller (MdL), Frau Dr. Engelhardt-Blum (ab 01.10.2022 neue Regierungspräsidentin), die Ehrenvorsitzenden des BLLV, Herrn Gronauer und Herrn Neumann, und vom NLLV, Herrn Schreiber, sowie zahlreiche



*Bildunterschrift*

Vertreter der Schulabteilung der Regierung, Schulaufsicht und Seminare Mittelfrankens zu begrüßen. Last but not least freute sich der Bezirksvorstand auch über die Vorsitzende des NLLV, Frau Schäfer.

Nach den Grußworten stürmte schließlich Christine Eixenberger die Bühne. Die studierte Grundschullehrerin feiert in diesem Jahr ihr zehnjähriges Bühnenjubiläum und ist außerdem als Schauspielerin in der ZDF-Reihe „Marie fängt Feuer“ zu sehen. Auf ihrer Homepage schreibt sie über ihren Werdegang von der Pädagogin zur Kabarettistin, dass sich nicht viel verändert habe. „Mei, man muss halt den Vormittag rumbringen.“ 2019 wurde sie mit dem Bayerischen Kabarettpreis in der Sparte „Senkrechtstarter“ ausgezeichnet, weil sie jung, strahlend, frech und sehr bayerisch ist.

Die Kabarettistin begrüßte das Publikum herzlich, mit den Worten, dass es doch schön ist, wenn man als Lehrkraft einmal eine Kulturveranstaltung besuchen könne, weil es „mal etwas ande-

res als immer Kinder, Eltern und deren Anwälte“ sei.

Dann beginnt sie ihr Programm „Einbildungsfreiheit“ mit der Erzählung, dass sie vor geraumer Zeit aus dem Urlaub zurück in ihre Wohnung gekommen sei und sie dort ein bestialischer Gestank erwartete. Ziemlich schnell stellte sich heraus, dass sich hinter ihrem Kunstwerk aus der eigenen Schulzeit, welches über dem Sofa



*Bildunterschrift*

temangel zu schaffen. Dank der guten Beziehungen des Vaters fand sie einen Handwerker, der jedoch erst nach einigen Wochen des Wartens ein zugegebenermaßen spezielles Auftreten



*Bildunterschrift*

zeigte. Frau Eixenberger konnte darüber hinwegsehen: „Don't verschreck the Handwerker you get.“ Doch wirklich geholfen hat der Handwerker leider nicht, vielmehr hat er lange gemeinsam mit Frau Eixenberger über die Schimmelart gefachsimpelt und ihr erzählt, was sie machen könnte. Ihr Fazit: „Es gibt zehn Leute, die wissen, was man machen kann, aber keinen, der es machen kann.“

Nach langem Überlegen, wie es nun weitergehen soll, entschied sie sich schließlich dafür, das Leben in der Urlaubsregion der Alpen hinter sich zu lassen und nach München zu ziehen. Wie schwer es ist, in München bezahlbaren Wohnraum zu finden, bekam auch sie zu spüren. Wie sie schließlich dennoch eine Bleibe finden konnte und was diese zu bieten hat, aber auch was aus dem Schimmelpilz in der alten Wohnung wurde, kann man beim Besuch ihres derzeitigen Programms erfahren. Es lohnt sich einen Abend mit Christine Eixenberger zu verbringen.

Und jetzt noch ein Zitat der Kabarettistin passend zur Jahreszeit: „Das Leben ist wie Schwammerlsuchen: Wir suchen alle den großen dicken Steinpilz und finden tun wir nur den Bovist.“

Mehr über Christine Eixenberger, Tourdaten und kurze Videos sind auf ihrer Homepage zu finden:

<https://www.christine-eixenberger.de>

LEHRREICH ODER SPANNEND?  
BEIDES!

DER KLASSENAUSFLUG 2023!



## SCHULGRUPPEN-ANGEBOT

**ab 45 Schüler\*innen nur 9€ pro Schüler/in bezahlen!**

(bei 10 bis 44 Schüler/innen nur 12€ pro Schüler/in)

Unvergesslich! Mit Attraktionen für verschiedene Altersstufen, mit LEGO® Bauspaß und mit rasanten Achterbahnen wird der Klassenausflug ins LEGOLAND® Deutschland Resort zu einem aufregenden Abenteuer.

2023 mit neuem Themenbereich: **LEGO® MYTHICA.**

Durch unsere edukativen Programme kommen auch begeisternde Lernerlebnisse nicht zu kurz:

- Interaktive Workshops für die Kids
- Stärkung von Teamspirit und kreativen Köpfen
- Actiongeladenes Lernen und Förderung von bewusstem Handeln

**Ganz einfach online anmelden unter: [www.LEGOLAND.de/schulen](http://www.LEGOLAND.de/schulen)**

„Workshops und  
Wissenswelten im  
Preis enthalten“



Besuchen Sie uns zur Vorbereitung Ihres Ausflugs!  
Mehr Informationen unter: [www.LEGOLAND.de/schulen](http://www.LEGOLAND.de/schulen)  
E-Mail: [schulen@LEGOLAND.de](mailto:schulen@LEGOLAND.de)



Bitte Konditionen, Preise und Gültigkeitszeiträume des Schulgruppenangebots beachten auf: [www.LEGOLAND.de/schulen](http://www.LEGOLAND.de/schulen).  
Pädagogische Programme nur nach Vereinbarung und Verfügbarkeit. Angebote nicht mit anderen Aktionen oder Rabattvorteilen kombinierbar.  
Preise können nur bei vorheriger Anmeldung gewährt werden. LEGOLAND® Deutschland Resort behält sich Änderungen der Preise und Konditionen ausdrücklich vor.

\*Workshops sind nicht Bestandteil der Eintrittskarte und werden zusätzlich, für Schulklassen kostenlos angeboten.  
Angebot und Umsetzung vorbehaltlich Durchführbarkeit unter den jeweils geltenden Hygiene-, Abstands- und Sicherheitsbestimmungen.

**Saison 2023:**  
**voraussichtlich 25. März bis 5. November\*\***



LEGO, das LEGO Logo, die Konfigurationen des Steines und der Noppen, die Minifigur und LEGOLAND sind Marken der LEGO Gruppe.  
©2022 The LEGO Group. Stand 10/2022. \*\*Änderungen vorbehalten. Bitte genaue Öffnungszeiten und -tage beachten.

# Veranstaltungen „Ref-Check – So bekommst du den Durchblick“ und „Fit ins 2. Dienstjahr“ am 15.07.2022



Am 15.07.2022 fanden in gemeinsamer Zusammenarbeit des Jungen BLLV Mittelfrankens und der Jungen des NLLV die Veranstaltungen „Fit ins 2. Dienstjahr“ und der sogenannte „Ref-Check“ statt. Hierfür trafen sich nachmittags insgesamt 38 Personen in der Mensa der Mittelschule Soldnerstraße in Fürth.

Die erste Veranstaltung des Tages („Fit ins 2. Dienstjahr“) eröffnete die erste Vorsitzende des Jungen BLLV Mittelfrankens, Lea Flutschka. Es folgte eine Präsentation zu den wichtigsten Terminen im Schuljahr 2022/2023. Neben Tipps und Tricks zum Schulstart war besonders der Lehrprobenzeitraum (23. Januar bis 26. Mai) für die

künftigen „Zweitjährigen“ von Bedeutung.

Anschließend standen den Teilnehmenden Workshops zu unterschiedlichen Themen zur Verfügung: der Einsatz digitaler Tools im Unterricht, die Erstellung von Förderplänen, diverse Ideen und Anregungen zur Klassenzimmergestaltung, die Führung von Elterngesprächen, der erste Elternabend und die Organisation von Ritualen sowie Regeln im Klassenzimmer. Für Personen aus dem Raum Nürnberg bot der JNLLV passende Ausflugstipps an. Vielen Dank an dieser Stelle bei allen Workshopleiter\*innen für die Erstellung des praktischen Handouts, die Mühe und die Zeit im Allgemeinen!

Ein weiteres „Dankeschön!“ geht an unseren ersten Vorsitzenden des BLLV Mittelfrankens, Herrn Markus Erlinger. Er informierte im Rahmen des „Ref-Check“ zehn neue Lehramtsanwärter\*innen über das Schulrecht und die Rechte und Pflichten von verbeamteten Personen. Im Anschluss daran refe-



rierte Herr Matthias Deuerlein als Vertreter des Wirtschaftsdienstes über unterschiedliche Krankenversicherungsmodelle.

Auf Basis der studierten Lehramter teilte sich die Gruppe anschließend in mehrere Kleingruppen auf. Frau Heike Dreßler betreute mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen als Seminarleiterin beispielsweise die Teilnehmenden mit dem Schwerpunkt Grundschullehramt. Mit viel Geduld widmete sie sich den Fragen und sonstigen Anliegen der künftigen Anwärter\*innen. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken.

Die Veranstaltung endete mit einer gemeinsamen Feedbackrunde und spürbarer (Vor-)Freude künftiger Kolleg\*innen. Wir wünschen euch allen einen guten Start und gutes Gelingen, viel Motivation und kreative Ideen sowie freudige Momente bei den neuen Aufgaben im Beruf!

Nora Bauer



Aktuelle Informationen zum BLLV finden Sie unter [www.mittelfranken.bllv.de](http://www.mittelfranken.bllv.de)

**DAUERHAFT %**

bei über 1.000 Onlineshops  
und vielen Partnern vor Ort!

Rufen Sie uns an unter:

**0800 / 444 00 120**

(gebührenfrei, Mo-Fr: 8:00 - 19:00 Uhr)

Oder direkt online anmelden

unter: **bsw.de/sparen**



WM45749 / Stand: Juli 2022

## Darum lohnt sich eine Mitgliedschaft beim BSW

- Sparen bei über 1.000 Onlineshops und 20.000 Akzeptanzstellen vor Ort mit dem Vorteilssystem für den öffentlichen Dienst
- Eine Mitgliedschaft für die ganze Familie mit kostenlosen Zusatzkarten
- Bis zu 35 % Rabatt beim Neuwagenkauf
- Strom, Gas, Heizöl – Energie zu BSW-Konditionen
- Attraktive Geldanlagen
- Vielfältige Angebote bekannter Reiseunternehmen online, telefonisch oder vor Ort, unter anderem mit dem BSW Reisebüro
- Bis zu 13 % sparen beim Kauf von Gutscheinen im BSW Gutscheinshop

**Jetzt  
Mitglied  
werden!**

Rufen Sie uns an: **0800 / 444 00 120** (gebührenfrei, Mo-Fr: 08:00-19:00 Uhr)

Oder direkt online abschließen unter: **www.bsw.de/sparen**

**BSW.** Der Vorteil für den Öffentlichen Dienst

**www.bsw.de**

## Von uns für euch... Praxistipps für Elterngespräche

Elterngespräche und deren Führung sind ein zentrales Aufgabengebiet unseres Berufsgebietes, welches im Hinblick auf zunehmend auftretende Verhaltensauffälligkeiten immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Aus diesem Grund bereitet der junge BLLV Mittelfranken seit Jahren dieses Themenfeld im Rahmen eines Workshops auf. Dieser Artikel kann dabei nur einen Einblick in dieses faszinierende Themenfeld bieten.

### Theoretische Grundlagen

Um die Eltern als Bildungspartner zu gewinnen und zum Wohle der Kinder zusammenzuarbeiten empfiehlt Korte (vgl. Korte 2008, S. 20 ff.) ein dreistufiges Modell der Genese einer Erziehungs- und Bildungspartner-schaft.

1. Eltern als Ansprechpartner wahrnehmen
2. Eltern als Kooperationspartner gewinnen
3. Eltern zu kompetenten Verbündeten machen

Dabei hilft es, den Erziehungsberechtigten von Anfang an klarzumachen, dass die gesamte Partnerschaft darauf abzielt, das Kind in seiner Persönlichkeitsentfaltung zu stützen und die Eltern in ihrer Rolle dabei als gleichberechtigt zu akzeptieren.

Gerade diese Wertschätzung und „Aufwertung“ der Eltern dadurch, dass sie als gleichberechtigte Gesprächsteilnehmer akzeptiert werden, trägt nach Hennig und Ehinger (vgl. Hennig/Ehinger 2003, abgebildet in Seitz/Hiebl 2013, S.15) zur Herstellung von Kooperationsbereitschaft bei.

#### Schon gewusst?

Hennig und Ehinger empfehlen für Beratungsgespräche die **lösungsorientierte Gesprächsführung**

20 % Problembesprechung  
80 % Lösungsplanung

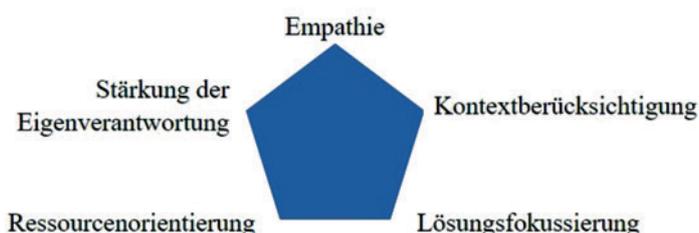


Abb. 1 Dimensionen der Kooperationsbereitschaft

Im Folgenden sollen nun einige Ratschläge für die Organisation/Gestaltung von Elterngesprächen gegeben werden, die unter den Teilnehmer\*innen auf den größten Anklang stießen.

### 1. Ziele für das Gespräch

Wie zuvor erwähnt, bildet das dreistufige Modell von Korte eine gute Grundlage zur Planung des eigenen Auftretens/der eigenen Gesprächsführung. Genau wie bei der Planung von Unterricht muss dabei vorab Klarheit über die angestrebten Ziele herrschen.

So macht es einen großen Unterschied, ob die Eltern überzeugt werden müssen, um mit der Lehrkraft als Partner zu kooperieren,

oder ob es das erste gemeinsame Gespräch ist, in dem die Eltern die Lehrkraft als bereitwilligen Ansprechpartner erleben sollen.

Die folgenden Vorüberlegungen haben sich für die Planung meiner Elterngespräche wiederholt als hilfreich erwiesen.

1. Was will ich erreichen?
  - Unterschriften für Testungen etc.
  - Probleme/Auffälligkeiten
2. Wer sind die Teilnehmer?
  - Erziehungs- und Bildungspartner-schaft mit Eltern
  - multiprofessionelle Teams/Kollegen zur Unterstützung
  - Eltern-Kind-Gespräch
3. Wie soll ich auftreten?
  - Fachliche Fragen der Teilnehmer
  - Partner der Eltern/Lobbyist für das Kind/Beamter des Freistaates

### 2. Vorbereitete Umgebung

Genauso wichtig wie die Zielsetzung ist die Vorbereitung des Gesprächsortes, weshalb ich meine Elterngespräche nur in meinem Klassenzimmer stattfinden lasse. So habe ich nicht nur das Hausrecht, sondern kann auch (falls nötig) auf alle Wortspeicher und Schülermaterialien zugreifen, die ich für das Ge-

spräch zusätzlich benötigen könnte. Alle anderen Unterlagen, von denen ich bereits vor Beginn des Gesprächs weiß, dass ich sie benötigen werde (z. B. Testungsunterlagen), liegen bestenfalls griffbereit auf einem separaten Tisch hinter meinem Sitzplatz.

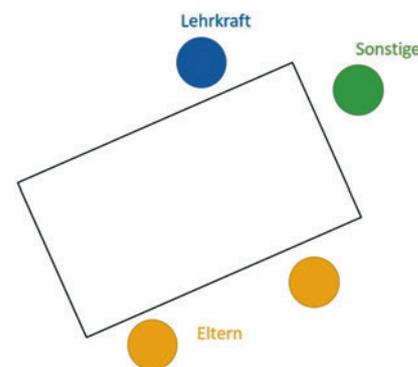


Abb. 2 Mögliche Sitzordnung

Bei den bereitgelegten Materialien achte ich darauf, dass neben dem Protokollbogen, auf dem in verschiedenen Farben Äußerungen der Beteiligten festgehalten werden, auch immer meine Schülerbeobachtungen bereitliegen, da diese entweder als Gesprächsanlässe oder Belege für bestimmtes Verhalten dienen können.

Dabei dienen mir verschiedenfarbige Klebezettel als Orientierung, wer welche Äußerungen getätigt hat, und helfen gleichzeitig dabei unangenehme Situationen zu vermeiden, falls die Erziehungsberechtigten einen anderen Nachnamen haben, als die Schüler\*in. Häufig bietet sich dieser Bogen auch als Einstieg zur Evaluation an, wenn die Ziele des letzten Gesprächs analysiert werden sollen.

### 3. Visualisierung

Im Rahmen meiner Unterrichtstätigkeit fiel wiederholt auf, dass ich bei Gesprächen größeren Erfolg hatte, wenn am Ende „etwas liegen bleibt“. Hierbei gibt es verschiedene Möglichkeiten, wie zum Beispiel das „Karteln“, bei dem verschiedenfarbige Karten ausgelegt werden, um Stärken oder Verbesserungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Es gilt allerdings zu bedenken, dass bei diesem einfach zu verstehenden Farbschema es auch immer wieder Eltern gibt, die sich nur auf die positiven Aspekte konzentrieren. Hier muss als Ge-

## Von uns für euch...

sprächsleitung darauf geachtet werden, dass man immer wieder auf die wichtigen Karten verweist.

derungen und Ressourcen abgelegt. Diese Form der Visualisierung zeichnet sich dadurch aus, dass der/die Betroffene in den Prozess eingebunden ist und das Gespräch zwangsläufig ressourcenorientiert ist. Allerdings steht und fällt der Erfolg des Gesprächs mit der Zielsetzung des Kindes.

Sicherheit, dass man auf potenzielle Probleme gut vorbereitet ist.

### Literaturangaben:

Fleischmann S., Rolletschek H.: Was tue ich, wenn ...?, schwierige Situationen im Grundschulalltag. 1. Auflage, 5. München, 2013.

Hennig C., Ehinger W.: Das Elterngespräch in der Schule. Von der Kon-

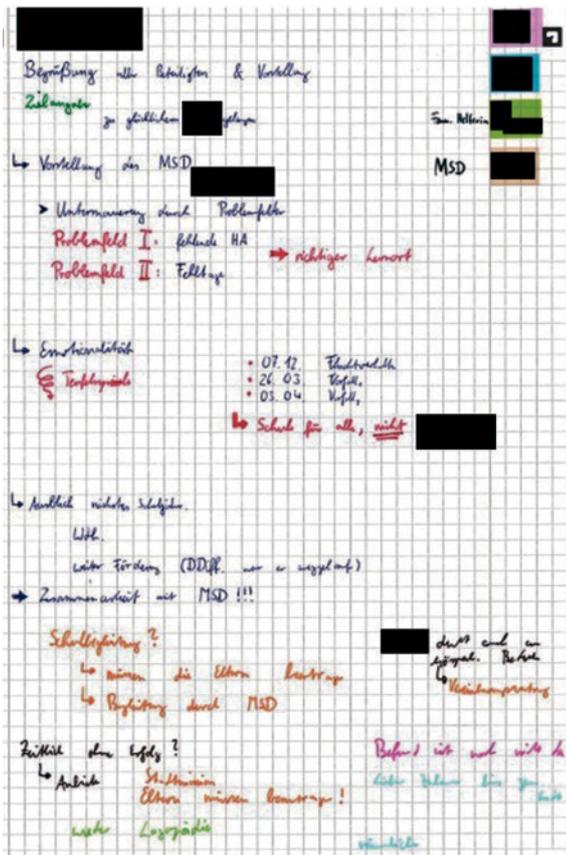


Abb. 3 Beispiel eines Protokollbogens



Abb. 5 „Lebensweg-Methode“

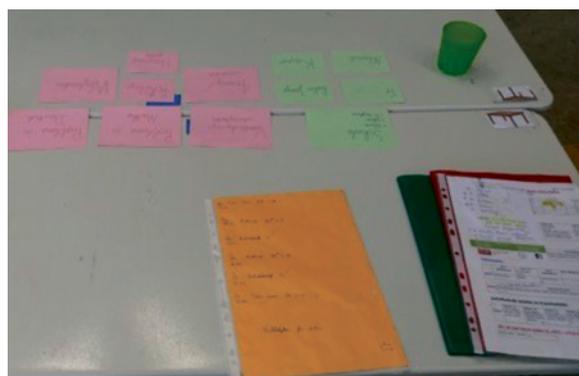


Abb. 4 „Kartell-Methode“

Der „Lebensweg“ findet in meinen Eltern-Kind-Gesprächen Anwendung. Dabei wird, gemeinsam mit dem Kind, ein Ziel formuliert, bevor das Gespräch beginnt, und schriftlich festgehalten. Auf dem aufgezeichneten Weg werden dann Herausfor-

derungen und Ressourcen abgelegt. Diese Form der Visualisierung zeichnet sich dadurch aus, dass der/die Betroffene in den Prozess eingebunden ist und das Gespräch zwangsläufig ressourcenorientiert ist. Allerdings steht und fällt der Erfolg des Gesprächs mit der Zielsetzung des Kindes.

frontation zur Kooperation. 6. Auflage, Donauwörth, 2012.

Korte J.: Erziehungspartnerschaft Eltern-Schule. Von der Elternarbeit zur Elternpädagogik. Weinheim/Basel, 2008.

Seitz S., Hiebl P.: Elternarbeit am Gymnasium. Ein Praxisleitfaden mit individuell anpassbaren Formularen und Vorlagen. Hamburg, 2013.

Friedrich Verlag: Klasse Leiten, Nr. 2. Seelze, 1/ 2018.

### Neugierig geworden?

Wir freuen uns immer über Junglehrer\*innen, die uns bei unserer Arbeit unterstützen wollen.

David Keller ist Grundschullehrkraft in der GS Muhr am See im Schulamtsbezirk Weißenburg-Gunzenhausen.



Neben seinem Posten als Beisitzer im jungen BLLV Mittelfranken ist er als Schatzmeister des jungen BLLV Land tätig.



## FLOHMARKT

19. November 2022

Wann: 19.11.22 | 11:00-15:00 Uhr

Wer: Lehrer/innen aus Nürnberg und Umgebung

Wo: Lehrerheim Nürnberg | Weidenkellerstr. 6 | 90443 Nürnberg

Wie: Verkaufsflächen bitte anmelden bei [nuernberg@junger.bllv.de](mailto:nuernberg@junger.bllv.de)

Was: Verkauft an Tischen eure Materialien oder schlendert durch und deckt euch ein. Wir freuen uns auf euch!



ARCD | Automobilclub für den öffentlichen Dienst

Wir sind da, wo Sie sind.

## SCHNELLE HILFE IN JEDER SITUATION: WIR SIND DA, WENN SIE UNS BRAUCHEN

Pannen und Notfälle können jederzeit passieren. Deshalb ist unsere clubeigene Notrufzentrale rund um die Uhr besetzt und sorgt mit einem lückenlosen Pannenhilfenetzwerk dafür, dass Ihnen schnell und zuverlässig geholfen wird. Für unsere Clubmitglieder übernehmen wir sämtliche Kosten der ARCD-Soforthilfe bei Panne und Unfall – ohne finanzielle Obergrenze, in ganz Europa und darüber hinaus.

**Angehörige des öffentlichen Diensts profitieren von unserem Spezialtarif: volle Leistung bei reduziertem Beitrag!**



ARCD Auto- und Reiseclub Deutschland e.V.  
Oberntiefer Str. 20 | 91438 Bad Windsheim | [www.arcd.de](http://www.arcd.de)  
[willkommen@arcd.de](mailto:willkommen@arcd.de) | **Beratungs-Hotline: 0 98 41/4 09-500**





Stark an Ihrer Seite

Referat Pensionistenbetreuung  
Mittelfranken  
Reinhold Meier

Anschrift:  
Lerchenstraße 36 A, 91595 Burgoberbach  
E-Mail: pensionisten@mittelfranken.bllv.de

## Vorstellung des neuen Referatsleiters

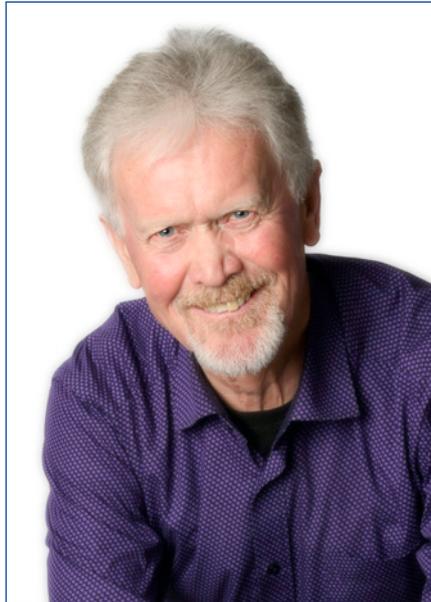
Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Mai 2022 wurde ich im Rahmen der mittelfränkischen Bezirksdelegiertenversammlung (BDV) zum Leiter des Referates Pensionistenbetreuung in Mittelfranken gewählt.

Ich habe dieses Amt von Hans Falkner übernommen, der es 10 Jahre lang innehatte und die Belange der Pensionisten (w/m) im Bezirk vertreten hat. Lieber Hans, an der Stelle nochmals herzlichen Dank für dein großes Engagement in diesem Referat!

Für mich stellt diese Aufgabe im BLLV insofern eine Herausforderung dar, da ich hier nahezu „Neuland“ betrete. Meine bisherige Arbeit im BLLV leistete ich stets als Aktiver im Schuldienst (zuerst als Lehrer, dann als Schulleiter) und verbandlich als ABJ-Vorsitzender, Referatsleiter für Jugend und Verbände, Abteilungsleiter für Schulpolitik und als Personalratsvorsitzender.

Ich möchte das für mich neue Betätigungsfeld aktiv gestalten und unsere pensionierten Kolleginnen und Kollegen im BLLV in Mittelfranken und auch auf Landesebene erfolgreich vertreten. Da die BDV im Mai auch beschlossen hat, dass der Vertreter der Pensionisten



Reinhold Meier

(w/m) Sitz und Stimme im Bezirksvorstand des BLLV Mittelfranken hat, kann und werde ich in diesem Gremium immer die Belange jener Gruppe im Blick haben und mich für sie einsetzen.

Um mir einen Überblick über die aktuellen Anliegen und Bedürfnisse die-

ser wichtigen und großen Personengruppe im BLLV zu verschaffen, möchte ich zuerst mit Pensionistenbetreuern (w/m) aller mittelfränkischen Kreisverbände in Kontakt treten. Mir ist es wichtig, von ihnen zu erfahren, welche spezifische Anliegen sie in ihrem KV haben und was sie von mir auf Bezirksebene erwarten. Diese Impulse und Erkenntnisse werden für mich und meine Referatsarbeit grundlegend und wegweisend bei der Umsetzung sein. Ein erstes Treffen ist bereits geplant. Unser Bezirksvorsitzender, Markus Erlinger, und die beiden Ehrenvorsitzenden Klaus Neumann und Gerhard Gronauer werden hier ebenfalls dabei sein.

Mein Ziel ist es, Ihnen im Ruhestand Hilfestellungen, bewährte Tipps und hilfreiche Informationen zu geben. Dies kann in Form von zentralen Veranstaltungen (fachlich, gesellig), Stammtischrunden und Rundschreiben sein.

Mit kollegialem Gruß

Reinhold Meier

## Küsschen – ade!

Früher,  
in alten Zeiten,  
als das Wünschen noch geholfen  
hat – oder wenigstens noch Hoffnungen  
weckte,  
in meiner Jugend also:  
Da hat so ein seltenes Küß(!)chen  
noch was gegolten.  
Ein bisschen gewagt manchmal, aber  
doch wertschätzend,  
vielleicht mit einer winzigen Hoffnung  
verbunden.  
Auf jeden Fall „in Ehren“ und deshalb  
sorgfältig ausgewählt, familiär,  
liebevoll.

Und dann wurde das Küßchengeben  
ganz allgemein, wurde profan und

fast etwas abgeschmackt, linke Backe,  
rechte Backe – mit Doppelpass.  
Rote Politprotzen tauschten Männerkuss,  
glattrasiert, staatstragend, ver-  
tragsschwanger.

Auch bei unseren französischen  
Freunden aus Paris kamst du ohne das  
Küsschen-Quartett nicht weg.  
Und dann: schlug der Virus zu!  
Schlug zu mit der Maske, selbst  
genähtem Stoff. Zuerst jedenfalls.  
Ironischerweise über uns gekommen  
aus dem Land des Lächelns.  
Ausgelächelt, verdeckt gegrinst, ver-  
geblich geschmunzelt. Flirt versteckt,  
Gesicht neutralisiert.

Sogar die Maskenqualität wurde dann  
ein Politikum: hochpreisiger und ge-  
priesener Importstoff, subventionierter  
Nebenverdienst.

Der Mund bleibt verborgen, die Rede  
gedämpft. Die Lippen versteckt, ob  
zum Strich gepresst oder schmol-  
lend aufgeworfen.

An einen Kuss – auch in der flüch-  
tigste Form – war nicht mehr zu  
denken.

Denken schon, aber ausführen: no!  
Um Gottes und des Gesundheits-  
ministers Willen: nein! Nur vages  
Winken – oder die Faust zum Gruße,  
kein Geschmuse!

Die Masken fallen, in Deutschland  
zuletzt. (Sind schon genügend ver-  
kauft?)

Ausgenommen: öffentliche. Na, das  
war ohnehin kein guter Platz fürs  
Küsschen.

Kommt es nun vielleicht doch wie-  
der? Ich meine: Nicht das abge-  
schmaltzte, schaugestellte,  
sondern.....

das zaghafte, sorgsam bedachte,  
sparsam gegönnte?

Es liegt an uns. Uns ein Anliegen?

Hans Falkner

# Frauen erkämpfen ihre Rechte

### Ehrung durch die Benennung von Straßen nach bedeutenden Frauen in Erlangen

Von Käthe Strobel, der ehemaligen SPD-Bundesministerin aus Nürnberg, stammt das Wort. „Politik ist eine viel zu ernste Sache, als dass man sie den Männern überlassen sollte.“ Das, was für Strobel eine Selbstverständlichkeit war, die Beschäftigung mit der Politik und der Mitarbeit von Frauen in den öffentlichen und politischen Gremien und sowie das Frauenwahlrecht, mussten über Jahrzehnte mühsam erkämpft werden.

Diesen mutigen Frauen, die sich von „Küche, Kirche, Kinder“ befreien und politische Verantwortung gefordert und übernommen haben, hat die Stadt Erlangen in der Benennung von Straßen ein Denkmal gesetzt. Im Zuge der Fertigstellung des neuen Stadtteils „Röthelheimpark“ wurde ein Straßennamenviertel 1998 nach bedeutenden und bekannten Erlangerinnen und Erlangern genannt.

Nach Doris Ruppenstein (s. letzte Ausgabe der Heimat), Anna Rosenthal, Helene Richter, Luise Kiesselbach, Lisl Schmidt, Anna Pirson und Emma Brendel wurden Straßen im Neubau-Viertel benannt. Die Lehrerin, „das Fräulein“ Elise Spaeth, um die es heute geht, wurde schon 1966 in Bruck Namensgeberin einer Straße.

Unter den genannten Frauen sind auffallend viele Lehrerinnen, damals „Fräuleins“ genannt. Sie durften im Gegensatz etwa zu Doris Ruppenstein, die eine Familie mit sieben Kindern zu versorgen hatte und Gastwirtin war, keine Familie, keine Kinder haben. Für Lehrerinnen galt bis in die 50er-Jahre des letzten Jahrhunderts das sog. Lehrerinnenzölibat. Lehrerinnen hatten unverheiratet zu sein. Die wenigsten jungen Frauen bedachten bei ihrer Berufswahl die Konsequenz der Ehelosigkeit. Der Lehrerinnenberuf war für Töchter aus dem Bürgertum eine der wenige Möglichkeiten, sich zu versorgen. Für Mädchen aus der Arbeiterschicht war der Beruf der Volksschullehrerin ein sozialer Aufstieg. Wer heiratete, musste aus dem Dienst ausscheiden und verlor sämtliche Ansprüche auf Ruhegeld! Man(n) bezweifelte die Vereinbarkeit von Familie und Beruf!

**Elise Spaeth** wurde 1868 als Tochter eines Bäckermeisters in Brennenstall (Landkreis Fürth) geboren. Sie legte 1886 das Lehrereexamen in Aschaffenburg ab und unterrichtete an der Schule in Stadeln. Bald nahm sie eine besser dotierte Stelle als Privatlehrerin an und war aushilfsweise an Höheren Töchterschule in Erlangen tätig. Im



Jahr 1890 bestand sie in Speyer das Examen zur Englischlehrerin. Zur gleichen Zeit trat sie dem Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenverein (ADLV) bei und war auch im Bayerischen Lehrerinnenverein tätig. In Roth wurde sie Schulverwalterin und erhielt 1901 diese Position in Erlangen, wo sie 1904 zur Schulverweserin aufstieg.

Sie organisierte die Lehrerinnen in Erlangen und regte 1910 die Gründung des Erlanger Bezirkslehrerinnenverbandes an, den sie zwischen 1914 und 1926 leitete, danach wurde sie Vorsitzende des Bayerischen Lehrerinnenvereins.

Spaeth trat 1918 der Deutschen Demokratischen Partei (DDP) bei und war Rednerin bei geschlossenen Frauenveranstaltungen ihrer Partei in Erlangen. Im Jahr 1919 stellte sie sich als Kandidatin für die Wahl zum Stadtrat zur Verfügung. Sie warb für die Einführung eines Wohlfahrtsamtes, förderte die Unterstützung bei der Bildung von Kriegswaisen und forderte die Einstellung von mehr weiblichem Personal in Schulen, Schulverwaltung und Schulaufsichtsbehörden.

Neben der Weberin Margarete Dressel (nach ihr ist noch keine Straße benannt!) war Elise Spaeth eine von zwei Frauen unter den 30 gewählten Stadträtinnen. Spaeth war im Bildungs- und Verwaltungsausschuss tätig, sowie als Pflegerin für Städtische Einrichtungen. Margarete Dressel, die erste SPD-Stadträtin, sah sich wegen der immer teurer

werdenden Lebenshaltungskosten und der Versorgung ihrer Familie gezwungen, ihre Tätigkeit als Weberin wieder voll aufzunehmen. Sie legte deshalb 1921 ihr Stadtratsmandat nieder. Elise Spaeth versah ihr Amt während der gesamten Wahlperiode bis 1924.

Spaeth wurde im Juni 1922 zum Mitglied der Disziplinarkammer für nicht richterliche Beamte beim Oberlandesgericht Nürnberg ernannt sowie Schulleiterin der Volksschule (heute Loschgeschule). Am 1. April 1933 schied sie krankheitsbedingt aus dem Schuldienst aus und starb zwei Jahre später. Ihr Grab befand sich am Altstädter Friedhof.

#### Frauen machen Wahlkampf

Am 4. Januar 1919 erschien im Erlanger Tagblatt eine Anzeige, in der ein Fräulein Spaeth als Rednerin angekündigt wurde. Zu der „Öffentlichen Frauenversammlung“ hatten nur Frauen Zutritt! „Besonders berufstätige Frauen, wie Kontoristinnen, Verkäuferinnen und Dienstmädchen“, wurden aufgefordert sich an der Veranstaltung zahlreich zu beteiligen. Referentin war Elise Spaeth, seit 1919 erste Stadträtin in Erlangen, Begründerin des Erlanger Lehrerinnenvereins und erste Schulleiterin der Stadt.

Im Januar 1919 waren zwei Wahlen ausgeschrieben: die Wahl zum Bayerischen Landtag und am 12. Januar 1919 die Wahl zur Deutschen Nationalversammlung.



Am 9. Januar 1919 warben Erlanger Sozialdemokraten für eine Frauenversammlung mit Anna Landmann aus Fürth. Für das sozialdemokratische Wahlkomitee unterzeichnet Doris Ruppenstein, die sich in der Frauenbewegung längst einen Namen gemacht hatte. Am 5. Januar hatte Ruppenstein im Gasthaus „Goldener Hecht“ in der Glockengasse über „Die neuen Rechte der Hausangestellten (Dienstboten) durch die Aufhebung der Gesindeordnung“ referiert.

„Die Wahl in Erlangen vollzog sich unter starkem Drang. Besonders Wählerinnen, die diesmal zum ersten Mal

wahlberechtigt waren, hatten sich wohl vollständig zur Wahl begeben“, berichtet das Erlanger Tagblatt.

Als am 6. Februar 1919 in der ersten Sitzung der Weimarer Nationalversammlung in einem deutschen Parlament eine Frau das Wort ergriff – die Sozialdemokratin Marie Juchacz – spätere Gründerin der Arbeiterwohlfahrt –, war das ein Vorgang von symbolhafter Bedeutung.

100 Jahre später ist die im Grundgesetz festgeschriebene Gleichheit von Mann und Frau noch immer nicht vollständig durchgesetzt. Sei es bei glei-

cher Bezahlung für gleiche Arbeit; sei es bei der Zusammensetzung von Vorständen in der Industrie; sei es in den demokratischen Vertretungen von Bund und Ländern. Immer wieder sind Quoten für Frauen im Gespräch.

Frauen wie Elise Spaeth waren zu schweren Zeiten mutige und tapfere Wegweiser in die Zukunft. Elise Spaeth hätte in Erlangen mehr verdient als „nur“ Namensgeberin einer Straße zu sein. Der Name

## „ELISE-SPAETH-GRUNDSCHULE“

würde dazu gut passen. Oder Ehrenbürgerin wie der Schulrat Hermann Hedenus. Erlangen hat bisher nur eine (!) Ehrenbürgerin.

Wäre Elise Spaeth ein Mann gewesen, gäbe es diese Schule oder die Ehrenbürgerschaft bereits!

Fortsetzung folgt...

Norbert Höhn

## Quellen:

Wikipedia

Erlanger Stadtwerke

Da es sich um keine wissenschaftliche Arbeit handelt und der Bezugsbereich begrenzt ist, sind (der zusätzlichen Arbeit wegen) nicht alle Zitate genau gekennzeichnet.

**N-ERGIE**

Diese Aufgabe müssen wir **gemeinsam lösen.**

**Energiesparen, Nachhaltigkeit und Umweltschutz sind so wichtig wie nie.** Wir arbeiten daran, indem wir umweltschonend Energie erzeugen und Maßnahmen zur Energieeffizienz fördern. Und wir unterstützen Lehrer dabei, jungen Menschen diese Themen nahezubringen – mit gemeinsamen Projekten, Aktionen, Führungen und Infomaterial.

[www.n-ergie.de/schulinformation](http://www.n-ergie.de/schulinformation)

Foto: © Imgorthand – istockphoto.com



Stark an Ihrer Seite

INFO

## Sonder-Info

Oktober 2022

### Bezirksverband Mittelfranken

Markus Erlinger, Kirchfeldstraße 36, 91598 Colmburg

Tel. 09803/9322975 – Fax: 09803/9322974 – E-Mail: vorsitzender1@mittelfranken.bllv.de

# Alle Lehrkräfte sind gleich – endlich A13 als Eingangsbesoldung

Ministerpräsident Söder hat Mitte September im Rahmen der Fraktionsklausur der CSU in Kloster Banz verkündet, dass im Lauf der nächsten Legislaturperiode die Eingangsbesoldung der Grund- und Mittelschullehrkräfte in einem Stufenplan auf A13 angehoben werden soll. Ein längst überfälliger Schritt! Und der erste Schritt hin zur Erfüllung einer der wichtigsten Forderungen des BLLV seit langer Zeit.

Bei aller Freude beginnt nun aber die eigentliche Arbeit. Mit der Anhebung der Eingangsbesoldung alleine ist es nicht getan. Die angekündigte Maßnahme muss auch Auswirkungen auf die gesamte Besoldungsstruktur im Be-

reich der Grund- und Mittelschulen haben.

#### Weitere Anpassungen sind nötig, niemand vergessen!

Folgerichtig benötigt es eine entsprechende Anpassung der funktionsgebundenen Beförderungsämtel. Schulleitungsfunktionen, Beratungsrektoren, Seminar oder auch die Schulverwaltung müssen im Rahmen struktureller Hebungen der neuen Ausgangssituation angepasst werden. Hierbei geht es im Übrigen auch um die Attraktivität dieser Funktionsämter, die in letzter Zeit vielerorts gelitten hat. Es besteht nun auch die Möglichkeit, Fehlentwicklungen oder Missver-

hältnisse der letzten Jahre endlich auszugleichen! Auf keinen Fall vergessen werden darf in dieser Situation der Bereich der Fach- und Förderlehrkräfte. Auch hier ist der Bedarf der Wertschätzung dringend notwendig – selbstverständlich auch verbunden mit besserer Besoldung. Der BLLV hat hierzu bereits seit Jahren ein Konzept vorliegen. Gerade diese Gruppen mit der höchsten Unterrichtsverpflichtung und der geringsten Besoldung dürfen nicht vergessen werden!

Wir als BLLV werden unsere Expertise nun in alle Arbeitsgruppen hineingeben, die bei der Umsetzung der zukünftigen Eingangsbesoldung mitwirken werden!

## So hat die Eigenhilfe geholfen

Immer wieder geraten Mitglieder in finanzielle Not. Hier hilft die Eigenhilfe des Sozialreferats unbürokratisch und schnell. Zwei Beispiele von heuer belegen das.

Eine Junglehrerin im ersten Dienstjahr plante mit ihrer Klasse einen Ausflug. Dazu musste sie von jedem Schüler Geld einsammeln. Den eingesammelten Betrag steckte sie in einen Beutel und legte diesen aufs Pult. Dort blieb er auch in der unbeaufsichtigten Pause. Als die junge Kollegin mittags ihre Schulsachen zusammenpackte, war das gesamte Geld verschwunden. Alle Nachforschungen waren ohne Erfolg, sie musste den Betrag privat ersetzen. Dies brachte sie in große Schwierigkeiten, da es bei ihr gerade finanziell eng war. Sie hatte in den neuen Schulort umziehen müssen und sie

musste sich ein gebrauchtes Auto kaufen. Die Kreisvorsitzende erkannte die Notlage und meldete diese an das Sozialreferat. Nach Prüfung des Sachverhalts erstattete die Eigenhilfe den gestohlenen Betrag und rettete damit den Klassenausflug.

Auch bei den Senioren gab es in diesem Jahr eine finanzielle Notlage. Ein 90-jähriger Kollege hatte starke Gliederschmerzen. Alle konservativen Medikamente nutzten nichts mehr. Linderung brachten nur noch homöopathische und alternative Tabletten, die sehr teuer waren und von



Beihilfe und Krankenkasse nicht erstattet wurden. Innerhalb eines Jahres hatten sich so 5.000,- Euro an nicht ersetzten Medikamentenkosten gesammelt. Auch hier half die Eigenhilfe, indem sie einen beachtlichen Teil der Kosten übernahm.

Wenn auch Sie durch außergewöhnliche Belastungen in finanzielle Schwierigkeiten geraten, dann wenden Sie sich an Ihren Kreisvorsitzenden und bitten um Unterstützung durch die Eigenhilfe.

Max Schindlbeck

# Mittelschule unerwünscht – ein kommunalpolitisches Negativbeispiel aus Westmittelfranken

Heilsbronn ist die viertgrößte Stadt im Landkreis Ansbach und **mittelschulfrei!**

Die drei Mittelschulen in den anderen Städten mit fünfstelliger Einwohnerzahl (Feuchtwangen, Dinkelsbühl und Rothenburg) erfreuen sich großer Beliebtheit und stellen eine unverzichtbare Bildungseinrichtung in ihrer jeweiligen Kommune dar.

Die Stadt Heilsbronn hatte vor Jahren entschieden, die Mittelschule aufzugeben und stattdessen ihre ansässige Realschule zu stärken. Es wurde vereinbart, die Heilsbronner Mittelschüler/innen nach Petersaurach in die dortige Mittelschule zu schicken.

**Der politische Beschluss, eine solche wichtige Säule in Schul- und Bildungs-**

**system zu streichen, ist unverständlich und macht deutlich, welch geringen Stellenwert die politisch Verantwortlichen in der Stadt Heilsbronn der Mittelschule beimessen.**

Nun steht fest, auch die Mittelschule in Petersaurach ist ein Auslaufmodell. Heilsbronner Schüler/innen, die nach Beendigung ihrer Grundschulzeit eine Mittelschule besuchen möchten, müssen jetzt nach Neuendettelsau oder Windsbach gefahren werden.

Omnibusunternehmen und die beiden aufnehmenden Mittelschulen können sich freuen, Heilsbronner Schüler/innen und deren Eltern sicher nicht!

**Fazit:** Diese von Prestige und Ökonomismus geleitete Entscheidung der Stadt Heilsbronn war und ist aus schul-

und bildungspolitischer Sicht das völlig falsche Signal für Heilsbronner Bürger/innen, Kirchen, Vereine, Verbände und auch für ortsansässige Betriebe.

Hinzu kommen erhöhter Schülertourismus und zusätzlicher Energieverbrauch

**Es gibt viele Kommunen mit weniger als 10.000 Einwohnern/-innen, die eine gut und gerne besuchte Mittelschule haben!**

**Ich hoffe sehr, dass dieses Heilsbronner Negativbeispiel nicht Schule macht !!!**

gez. Reinhold Meier

**BLLV** [www.mittelfranken.bllv.de](http://www.mittelfranken.bllv.de)

## Buchrezension

# Von einem, der auszog, das Lehren zu lehren

Manfred Schreiner: Aus der Schule geplaudert

Manfred Schreiner ist nicht irgendwer, und es hieße wirklich die berühmten Eulen nach Athen zu tragen, ihn hier vorzustellen. Freilich ist sein neuestes Werk „Aus der Schule geplaudert“ keine Biografie, doch – außerordentlich charmant zu lesen – autobiografisch-anekdotisch verfasst. Nun wusste schon Adolf Diesterweg, dass in der würdigen Biografie eines nach dem Großen und Ganzen strebenden Mannes eine belebende, entzündende Kraft liege. Und in der Tat ist die gelebte und von ihm – an den verschiedensten Orten der Welt auch gelehrt, wie das Büchlein verrät – Pädagogik durchgängig zu spürender Odem des Werkes; gewürzt immer mit einem Augenzwinkern und einem gelegentlichen Schmunzler, auch – wissend ob der Selbstironie als literarischem Gewürz – gelegentlich auf Kosten des Verfassers.

Das Buch ist eine Zeitreise, geeignet, die Älteren zurück zu entführen in eine Ära, deren Charakterköpfe noch Max Morlock und Franz Josef Strauß hießen, und zeigt dabei gleichzeitig und nicht selten mit einem Schuss Ironie, dass es in Geisteswissenschaft und Gesellschaft durchaus Zeitgeistphänomene gab,

die man „damals“ todernst nahm (und meinte mit allen Mitteln durchsetzen zu müssen) und über die man heute retrospektiv durchaus anders denkt; eine Erkenntnis, die manchem Verfechter und mancher Verfechterin gegenwärtiger Ansichten ins Stammbuch geschrieben sei. So gelingt Schreiner, ohne zu belehren, der Brückenschlag vom Anekdotischen zum Nachdenklichen, dabei doch immer wohl unterhaltend. Eine Spanne von Schreiner (wohlgemerkt: Ottmar – na, wer weiß noch, wer das war?) bis Schwamm (absolute Genuss- und Pflichtlektüre für alle, die vor der Aufgabe stehen, eine akademische Arbeit zu verfassen), muss man erst einmal schaffen.

Manfred Schreiner gelingt das. Fazit des Rezensenten: absolut lesenswert. Am besten an ein paar gediegenen Abenden am Kamin bei – Achtung Spoiler! – einer Flasche „Randersackerer Ewig Leben“...

Dr. Christian Hruschka



Schreiner, M.: Aus der Schule geplaudert. Anekdoten, Glossen, Zwischenrufe und Nachdenkliches. Iatros-Verlag, Sonnefeld 2022, ISBN 978-3-86963-765-3, Ladenpreis 14 Euro

## KV Erlangen-Oberland

### Mit Swing und Step in die Ferien

Zum traditionellen Schulentfestla konnte die 1. Vorsitzende des Kreisverbandes, Elke Bohnhorst, im historischen Lokschuppen Eschenau eine erfreulich große Zahl von Mitgliedern begrüßen. Eine treue Besucherin dieses festlichen Abschlusses des Schuljahres im BLLV-Kreisverband war auch heuer wieder ins Erlanger Oberland gekommen. Elke Bohnhorst konnte Karin Dornauer, die stellvertretende Vorsitzende des Bezirksverbands Mittelfranken, begrüßen und mit ihr zusammen die Ehrungen langjähriger BLLV-Mitglieder vornehmen.

Weniger erquickend waren die Probleme in der aktuellen Schulpolitik, auf die Karin Dornauer in ihrem Grußwort einging. Zu kämpfen hatten und haben die Schulen mit dem Lehrkräftemangel, den Auswirkungen der Pandemie auf den Schulbetrieb und der Unterbringung und Beschulung der durch den Ukraine-Krieg nach Deutschland geflohenen Kinder.

Nach zweijähriger Pause wieder dabei war Kollege Dieter Bittermann, der als Bandleader mit der Combo „Dieter Bittermann and friends“ musikalisch die rechte Stimmung und die Freude auf die bevorstehenden Ferien erzeugen konnte. Die Kollegen Ger-



Die für langjährige Mitgliedschaft Geehrten: Heike Burghard, Elisabeth Dietrich, Herta Netsch, Dagmar Albertsmeier, Marianne Filler, Jennifer Schmidt-Steinke, Irene Macarei, Erwin Mattauch, Hannelore Kromas, Axel Gosoge, Germar Mohaupt, Renate Reichenberger, Elke Bohnhorst (1. Vors. im KV) und Karin Dornauer (Stv. Vors. im Bezirk).

hard Hahn und Josef Körner unterhielten die Festgemeinde mit literarischen Beiträgen aus Klassik und fränkischer Mundartdichtung.

Zu einem schönen Fest gehört natürlich auch schmackhaftes Essen und Trin-

ken. Dafür hatte sich Elke Bohnhorst, unterstützt von ihrem Mann Hans-Jürgen und Renate Reichenberger im Vorfeld gekümmert, sodass alle wohl gestärkt den lauen Sommerabend im Lokschuppen ausklingen lassen konnten. Josef Körner

## KV Altdorf

### Kreisverband Altdorf bei „Wallenstein in Altdorf“

Alle drei Jahre finden in Altdorf die Wallenstein Festspiele mit einem großen Rahmenprogramm statt. Natürlich sorgte auch hier Corona für Ausfälle und Verschiebungen. Aber der aktive Festspielverein schaffte 2022 ein sofortiges Wiederaufleben. Diese Chance nutzte der Kreisverband Altdorf und lud zu einem besonderen Abend ein.

In einem historischen Gewand begrüßte Frau Völkl vom Festspielverein die Teilnehmer und führte sie noch vor dem Beginn der Premiere in den historischen Hof des Wichernhauses zu einem Blick hinter die Kulissen der Freilichtbühne. Hier bekamen wir interessante Informationen zu den Gebäuden, der Technik und historisches Hintergrundwissen. Danach bestand die Möglichkeit das bunte Treiben auf dem Marktplatz mitzuerleben oder dem Universitätsmuseum einen Besuch abzustatten. Dort war für diese Festspiele die Ausstellung „30 Jahre Krieg – Fakten und Schicksale“ konzipiert worden. Den Abschluss bildete der Besuch der beeindruckenden Neu-



Die Mitglieder lauschen im historischen Hof des Wichernhauses den Ausführungen von Frau Völkl.

inszenierung von Friedrich Schillers „Wallenstein“. So klang der milde Sommerabend mit interessanten Ein-

blicken und einer gefeierten Vorstellung aus.

Text und Bild: Beatrice Fuchs-Schmidt

## KV Lauf

### Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen und Ehrungen

Nach fast zweijähriger Corona-Pause konnte dieses Jahr endlich eine Jahreshauptversammlung des BLLV-Kreisverbandes Lauf mit Neuwahlen stattfinden, in deren Rahmen einige Mitglieder für ihre langjährige Treue geehrt wurden.

1. Vorsitzender Helmut Schneider informierte nach seiner Begrüßung über die Inhalte der Bezirksdelegiertenversammlung in Gunzenhausen und gab einen kurzen Rückblick auf die beiden letzten von Corona geprägten Jahre, während dieser nicht nur in unserem Kreisverband, sondern auch auf mittelfränkischer Ebene wesentlich weniger Aktivitäten durchgeführt werden konnten.

Wie sich allerdings in der von Christine Arnold zusammengestellten Bilderückschau zeigte, fanden zwischen den einzelnen „Corona-Wellen“ doch einige Veranstaltungen statt: Besuch der Ausstellung über Michael Wohlgemut im Germanischen Nationalmuseum, Besichtigung des Schürstabhauses in Nürnberg und eine Veranstaltung für Eltern und Kinder im Industriemuseum in Lauf. Gut durchführbar waren auch einige Führungen im Freien: „Zwischen Pest und Corona“ und „Nürnberger Brunnen“ (beide in Nürnberg) und „Wald im Klimawandel“ in Lauf. Da die geplante Weihnachtsfeier mit Andrea Lipka erneut abgesagt werden musste, wurde sie in den Juni verlegt – allerdings ohne weihnachtliche Akzente!

Helmut Schneider bedankte sich beim gesamten Vorstand für die gute



Die neu gewählte Vorstandschaft.

Teamarbeit und den stetigen Einsatz für die Führung des Kreisverbandes.

Im Anschluss daran gab Isolde Helm mit ihrem – dieses Mal zwei Jahre umfassenden – Kassenbericht Einblick in die Finanzlage und erläuterte die verschiedenen Einnahmen und Ausgaben. Sie wies darauf hin, dass die Ausgaben für Veranstaltungen wesentlich geringer waren als in den Vorjahren. Dadurch haben sich die Rücklagen erhöht, sodass man in Zukunft für manche Veranstaltung durchaus etwas mehr ausgeben könne.

Nachdem die Revisoren Helmut Koch und Josef Lex die Kasse geprüft und eine einwandfreie Kassenführung bestätigt hatten, wurden Helm und der gesamte Vorstand einstimmig entlastet.

Anschließend erfolgte die Ehrung langjähriger Mitglieder für ihre Treue zum BLLV. Sie erhielten vom Vorsitzen-

den die Urkunde, einen Heimatguttschein und einen kleinen Blumengruß:

Barbara Riedlberger (25 Jahre), Doris Trini-Maschler (30 Jahre), Hermann Leikauf (50 Jahre), Christiane Carini und Judith Will (55 Jahre) sowie Gertrud Steffl (65 Jahre).

Zum Abschluss der JHV wurde der neue Vorstand gewählt, der sich wie folgt zusammensetzt:

1. Vorsitzender: Helmut Schneider,
2. Vorsitzende Vertreterin der Abteilung Mittelschule: Christine Arnold, Mitgliederverwaltung und Kasse: Isolde Helm, Abteilung Grundschule: Kerstin Summerer, Abteilung Schulleitung: Ulrike Kohlitz, Abteilung „Junger BLLV“: Carina Heumann, Abteilung Betreuungs- und Praktikumslehrer/innen: Doris Trini-Maschler, Seniorenbeauftragter: Peter Hommel, Beisitzerin: Anke Pieger.

Isolde Helm

## FORUM LESEN

### Grimm und Märchen Ein Zesl zieht ein

Von Stephanie Schneider

<https://www.dtv.de/buch/grimm-und-moehrchen-teil-1-ein-zesl-zieht-ein-76366>

Mit Bildern von Stefanie Scharnberg, Verlag: dtv, 125 Seiten, ISBN: 978-3-423-76366-0, Preis: 14,00 Euro, Altersempfehlung: ab 5 Jahren

**Inhalt:** Der Buchhändler Grimm, der selbst auch Geschichten schreibt und dichtet, hält die Abenteuer, die er mit dem Zesl erlebt, auf dessen Wunsch auf Papier fest. Eines Tages taucht das Wesen bei ihm in der Buchhandlung auf und bringt neuen Schwung in sein bisheriges Leben. So sammeln sie zum Beispiel altmodische Wörter wie Anstandswauwau,

Ohrenschmaus oder Koloroles. Diese schreiben sie auf und schmücken damit den Buchladen. Ein anderes Mal bauen sie aus Pappe und Karton kreative Dinge wie eine Rakete oder eine Waschmaschine. Der Zesl regt auch eine Büchervorlesestunde für Kinder an, die diese sehr genießen. Als der Zesl aus von Grimm beschriebenem Papier Boote bastelt, wird Grimm zunächst ärgerlich, aber auch hier findet sich eine gute Lösung. Am Ende des Buches feiern die beiden zusammen ihr erstes Weihnachtsfest.

**Bewertung:** Das Buch umfasst 13 Kapitel, jedes davon erzählt eine in sich ab-



geschlossene kleine Geschichten der beiden Hauptpersonen. Deren Erlebnisse sind nicht nur fantasievoll und amüsant zu lesen, besonders hervorzuheben ist der Sprachwitz sowie die vielen Neologismen, die sich die Autorin einfallen lässt, wie zum Beispiel „ein nudelsuppenwarmes Gefühl im Bauch“ haben. Die ansprechenden, farbigen

Illustrationen veranschaulichen die kreativen Texte humorvoll und kindgerecht. Das fantasievoll geschriebene Buch eignet sich hervorragend zum Vorlesen für ältere Kindergartenkinder, aber auch für Grundschul-

## KV Altdorf

### KV Altdorf auf einer abendlichen Erlebnisführung im Nürnberger Tiergarten

„Rooah“ hallt es immer wieder laut durch den abendlich stillen Tiergarten. Was ist bei den Raubtieren los? Und warum springen die sportlichen Kängurus nicht über den niedrigen Zaun? Wie schwer können die Hörner der Steinböcke werden? Wie viel Erinnerung hat die Eisbärdame „Flocke“ noch an ihre ehemalige Betreuerin?

Diese und viele weitere Fragen wurden auf der Abendtour durch den Tiergarten kompetent und schlüssig beantwortet. An einem sommerlichen Donnerstagabend trafen sich fast 50 Interessierte des Altdorfer Kreisverbands am Nürnberger Tiergarten und erfuhren dann in zwei Gruppen viel Neues über ausgewählte Tiere. Die regulären Tagesbesucher verließen gerade das große Gelände. Die Sonne schien noch warm durch die Bäume und verzauberte bald mit einem traumhaften Sonnenuntergang. Der Tag ging in eine laue Sommernacht über. In dieser abendlichen Stille wurden die tierischen Bewohner wieder munter, nahmen untereinander Kontakt auf und zeigten ihre ureigenen Verhaltensweisen. In dieser besonderen Atmosphäre streiften wir durch den menschenleeren



Im Nürnberger Tiergarten begeben sich Mitglieder des KV Altdorf auf erlebnisreiche Abendtour.

Zoo, stoppten bei einzelnen Gehegen und erhielten dort viel Hintergrundwissen. Nach zwei viel zu kurzen Stunden ging die Führung zu Ende, die allen Teilnehmern einen wunderbar entspannten Abend beschert hatte.

Interessieren Sie die Antworten? Die Tigerin sucht einen Partner und lässt ihre Suchrufe deshalb durch den Schmausenbuck erschallen (mittlerweile kam ein Tiger aus einem anderen Zoo bei ihr an). Die Kängurus könnten den Zaun tatsächlich locker überspringen, haben aber im Normalfall keinen

Grund ihren gastlichen Aufenthaltsort zu verlassen. Das Horn des Steinbocks kann bis zu 40 kg schwer werden, also keine leichte Aufgabe so gut auszusehen. Flocke riecht auch am neuen Aufenthaltsort seine ehemalige Pflegerin unter allen Besuchern heraus und erinnert sich wohl noch sehr gerne an seine „Ersatzmama“ der ersten Monate.

Alle Teilnehmer des Kreisverbandes Altdorf freuten sich über den beeindruckenden Abend und kommen gerne wieder.

Text und Bild: Beatrice Fuchs-Schmidt

## KV Höchststadt

### Ehrung langjähriger Mitglieder

Am Donnerstag, 28. Juli 2022, fanden im Rahmen eines Kellerabends die Ehrungen langjähriger, verdienstvoller BLLV-Mitglieder statt.

Die erste Vorsitzende Monika von Grafenstein hieß die Ehrengäste bei herrlichem Wetter auf dem Blauen Löwe Keller in Höchststadt willkommen und dankte ihnen für ihre Verbands-treue und ihr Engagement. Geehrt wurden Mitglieder für 25, 35, 40, 45, 50, 55 und 60 Jahre Mitgliedschaft. Leider konnten nicht alle der zu Ehrenden anwesend sein.

Folgende Mitglieder sind seit vielen Jahren dem BLLV treu:

**25 Jahre:** Ursula Bechmann, Gisa Blumenthal, Michaela Eibert, Eva Hippenstiel, Gertrud Hoffmann, Anke Schill, Silke Schmitt, Sandra Wrana; **30 Jahre:** Ulrich Busch, Ines Pöhlmann-Bader, Markus Stubenvoll; **35 Jahre:** Gabriele Alletsee, Renate Guertler, Helene Rauh; **40 Jahre:** Eveline Boebe, Elke Geißendörfer, Diethelm Just, Monika Leicht; **45 Jahre:** Renate Fischer, Angelika Perle, Hilde Zenk; **50 Jahre:** Johanna Blum, Gudrun Boss,



Die Geehrten von links nach rechts: Monika von Grafenstein (1. Vorsitzende), Fr. Maier für ihren Mann (60 Jahre), Gudrun Boss (50 Jahre), Irmgard Nöth (50 Jahre), Hilde Zenk (45 Jahre), Angelika Perle (45 Jahre), Diethelm Just (40 Jahre), Monika Leicht (40 Jahre), Elke Geißendörfer (40 Jahre), Ulrich Busch (30 Jahre), Eveline Boebe (40 Jahre), Michaela Eibert (25 Jahre), Sandra Wrana (25 Jahre), Silke Schmitt (25 Jahre).

Helga Kühnlein, Irmgard Nöth; **55 Jahre:** Johann Kühnlein; **60 Jahre:** Josef Maier.

Im Anschluss an die Ehrungen stärkten sich alle bei gegrilltem Bauch,

Steaks und Bratwürsten mit verschiedenen Salaten und ließen den Abend bei anregenden Gesprächen ausklingen.

Monika von Grafenstein,  
1. Vorsitzende

## KV Schwabach

### Pensionisten im KV Schwabach auf einem „kulinarischen Rundgang“

In diesen Tagen unternahm eine Gruppe der Pensionisten im KV Schwabach einen „kulinarischen Rundgang“ durch Schwabach.

„Alte Liebe“ schmecken, Kaffeebohnen beim Aufplatzen beobachten und spannende Anekdoten hören – die „Kulinarische Stadtführung“ des Tourismusbüros der Stadt Schwabach spricht definitiv alle Sinne an. Aber vor allem natürlich den Geschmackssinn. Im Rahmen der Führung besuchten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fünf wechselnde Geheimtipps in Schwabachs Innenstadt. Die Inhaber berichten dabei mit viel Liebe über ihr Handwerk, die Familiengeschichte oder die Herkunft und Verarbeitung der Delikatessen.

Welche Lokale, Cafés und Geschäfte besucht werden, das wurde vorab nicht verraten, denn es sollte für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Überraschung sein, welche Geschmacksnerven als Nächstes angesprochen werden. Dazu gab Stadtführerin und Kooperationspartnerin Claudia Rau spannende Einblicke in Schwabachs Stadtgeschichte, die immer auch einen kulinarischen Hintergrund hatten.

Es gab zwar an jedem Ort „nur“ eine (oder mehrere) Kostprobe(n), aber jeder sollte auf jeden Fall genug Hun-



Die naggerde Hummel erwartete die Pensionisten mit Köstlichkeiten aus dem Unverpackt-Laden.



Die kulinarische Reisegruppe vor dem Blauen Haus.

ger mitbringen – so wurde uns bei der Anmeldung eröffnet.

Bei unserer Tour Anfang Juni besuchten wir folgende Stationen:

#### Blaues Haus, Kaffeerösterei

Es ist die einzige und älteste Kaffeerösterei in Schwabach seit 2014. Man bietet Arabica-Spezialitätenkaffees aus der ganzen Welt an, die im Haus geröstet werden. Die Inhaber Heather und Peter führen die Rösterei mit absoluter Leidenschaft. Es wurde der Kaffee „Schwabacher Goldröstung“ verkostet mit einem hausgemachten fabelhaften Gebäck.

#### Die naggerde Hummel

So nennt man den Unverpackt-Laden in Schwabach, Friedrichstraße. Geführt von Jaqueline Volland, natürlich biozertifiziert. Hier gibt es ein riesiges Sortiment an unverpackten Lebens-, Reinigungsmittel und alles für die Körperpflege. Ein Konzept, das für die Umwelt einen wichtigen Beitrag leistet. Wir verkosteten verschiedene Käsesorten auf einem Biobrot.

#### Der Bauernladen

Ein alteingesessener Lebensmittel-laden mitten in der Altstadt. Geführt von Herrn Schmidt, der selbst Landwirtschaftsmeister ist und das Geschäft mit Herzblut führt. Vorteil für die Kunden: Sie müssen nicht von Hofladen zu Hofladen fahren, sondern bekommen alles unter einem Dach! Wir bekamen verschiedene Räucherfische, reine Rinderwurst und Käse namens Hochwasserpegel.

#### De Rocco

Die Eisdielen befindet sich seit 1966 in Schwabach. Die Familie De Rocco gewann schon die Deutsche Meisterschaft und war auch Vizeweltmeister! Wer sie kennt, einfach immer ein Genuss.

#### Bowl Mood

Das nette, kleine Lokal befindet sich direkt am Königsplatz seit Oktober 2021. Inhaberin Doro serviert mit ihrem

Team schmackhafte Bowls (Schüsseln) mit regionalen und saisonalen Zutaten. Diese bestehen aus Kohlehydraten, Proteinen und viel Salat und Gemüse! Wir durften uns Bowls aussuchen mit Reis, diversen Gemüsen/Hülsenfrüchten/Salaten, Huhn, Fisch oder auch vegan. Alle Dressings waren hausgemacht.

Unsere Teilnehmer an dem Rundgang lobten unsere Exkursion sehr und einige von ihnen haben verschiedene Stationen in der Folge ein- oder mehrmals wieder aufgesucht.

Wer diesen Rundgang der speziellen Art auch mal mitmachen möchte, möge sich an Claudia Rau (0151/70050405) wenden. Er oder sie werden es bestimmt nicht bereuen.

Dieter Gentner

## FORUM LESEN

### Die gigantischen Dinge des Lebens

Von Susan Nielsen

<https://www.urachhaus.de/Lesen-was-die-Welt-erzaehlt/Junge-Erwachsene/Die-gigantischen-Dinges-des-Lebens.html>

Verlag: Urachhaus, 277 Seiten, ISBN: 978-3-8251-5304-5, Preis: 18,00 Euro, Altersempfehlung: ab 14 Jahren

**Inhalt:** Wilbur hat kein Vertrauen in sich selbst und bemüht sich deshalb, in seiner Schule möglichst wenig Aufmerksamkeit zu erregen. Erst als er sich verliebt, versucht er, dies mithilfe seiner Freunde zu ändern.

**Bewertung:** Ein wunderbar geschriebener Jugendroman über einen sympathischen Jungen, der lernt, sich anzunehmen und sich nicht von anderen definieren zu lassen. Viele wichtige Themen wie erste Liebe, Akzeptanz anderer oder Mobbing werden hier aufgegriffen.

## KV Schwabach

### Besuch im Museum der Bayerischen Geschichte in Regensburg

Ende September unternahmen die Pensionisten des KV Schwabach einen Besuch des „Museums der Bayerischen Geschichte“ in Regensburg. Es liegt in der Altstadt von Regensburg am südlichen Ufer der Donau und ist ein Museum zur neuen und neuesten bayerischen Geschichte.

Die Dauerausstellung „Wie Bayern Freistaat wurde und was ihn besonders macht“, gestaltet von dem renommierten Szenografiebüro HG Merz, nimmt die Tradition der Geschichtsin szenierung auf, wie sie vom Haus der Bayerischen Geschichte (HdBG) vielfach in den Landesausstellungen seit den 1980er-Jahren praktiziert worden war. Sie strebt keine Vollständigkeit an, sondern setzt auf Geschichtserzählung und Präsentation ausgewählter Episoden. Die Erzählung beginnt in der napoleonischen Ära um 1800, als Bayern Königreich wurde, und endet in der Gegenwart. Gegliedert ist sie nach Generationen. Für jede einzelne kommen drei bis vier Episoden auf eine Bühne. Vertieft werden die Inhalte auf deren Nebenseiten. Hinzu treten acht Kulturkabinette. Hier werden im weitesten Sinn kulturelle Phänomene vorgestellt und hinterfragt, die besonders mit Bayern in Verbindung gebracht werden: von den Sprachen über die Feste und die kirchliche Prägung bis zu den Naturräumen und ihren Gefährdungen. In der erzählerischen Grundhaltung, der Inszenierung von originalen Exponaten und den Erläuterungen der Zusammenhänge durch modernen Medieneinsatz auf wissenschaftlicher Basis sieht das HdBG seinen besonderen Stil, der in den Medien mit dem Begriff des Infotainments umschrieben wurde. Wissen-



Mitglieder des KV Schwabach vor der alten Kulisse des Bayerischen Landtages.

schaftliche Basis und Besucherorientierung zu verbinden, ist erklärtes Ziel des HdBG. (Quelle Wikipedia)

Unsere Gruppe war begeistert von der Führung. Es war „Geschichtsunterricht live“, der hier von der Museumsmitarbeiterin, Frau Daniela Lochner, geboten wurde. Geschichtliche Ereignisse, beginnend mit Ludwig I. bis in die neueste Zeit, waren gespickt mit Anekdoten und Hintergrundinformationen und ließen die 95 Minuten wie im Flug vergehen.

Das Museum bietet auch Führungen für Schulklassen an, die, angepasst an die entsprechende Jahrgangsstufe, bayerische Geschichte in allen Facetten kindgerecht und motivierend darbietet.

Nachdem die Gruppe noch die Möglichkeit hatte, das Museum, speziell die Sonderausstellungen, auf eigene Faust zu erkunden oder bei einer Tasse Kaf-

fee im eigens eingerichteten „Wirtshaus“ das Gesehene wirken zu lassen.

Donauaufwärts ging es danach Richtung „Steinerner Brücke“ zur „Historischen Würstküche“ wo wir bei selbst gemachten Bratwürsten, Kraut, aber auch Schweinebraten und anderen leckeren Gerichten unseren Hunger stillten.

Mit einer Fahrt auf der „City-Tour“, die uns an die bedeutenden Stellen Regensburgs führte, rundeten wir den Tag ab.

Auf der Heimfahrt am Abend mit der Bahn hatten wir noch Gelegenheit, das Gesehene und die vielen Informationen zu überdenken. Alle Mitfahrer waren sich einig, dass wir an diesem Tag einen informativen, äußerst gelungenen Tag erlebt hatten.

Dieter Gentner

Foto: Dieter Breitfelder

## FORUM LESEN

### Julia und ihr kleiner Urgroßvater

Von Jens Sparschuh

<https://www.gerstenberg-verlag.de/Kinderbuch/Kinderliteratur/Julia-und-ihr-kleiner-Urgrossvater.html>

Mit Bildern von Julia Dürr, Verlag: Gerstenberg, 125 Seiten, ISBN: 978-3-8369-6142-4, Preis: 13,00 Euro, Altersempfehlung: ab 7 Jahren

**Inhalt:** Julia darf erstmals allein eine Woche bei ihrem Urgroßvater August verbringen. Ihre Eltern müssen arbeiten, der große Bruder „zockt“ lieber und die Großeltern sind mit

Reisen und ihrem eigenen Leben beschäftigt. Das beschauliche Leben auf dem Land mit Hühnern und Katzen gefällt dem Mädchen. Ihr Urgroßvater August nimmt sich Zeit für sie, er hört ihr zu und nimmt ihre Probleme ernst. Dabei versucht er ihr mit klugen, anschaulichen Ratschlägen zu helfen. Zudem erzählt er ihr aus seinem Leben, von seinem Beruf, seinen Erlebnissen und seiner geliebten Frau Hilde, die bereits verstorben ist.

Während Julia in all den Jahren immer größer wird – August misst sie nämlich immer –, wird ihr Urgroßvater immer kleiner. Er scheint zu schrumpfen. Julia und August verbringen eine sehr inten-

sive und schöne Zeit miteinander. Als das Mädchen im Oktober mit ihrer Familie wieder zu ihm fährt, ist er verstorben und alle sind auf seiner Beerdigung. Julia ist über seinen Tod sehr traurig. In seiner Werkstatt nimmt sie sich als Erinnerung seinen Schlapphut mit, damit sie ihren Urgroßvater niemals vergisst.

**Bewertung:** Julia und ihr Urgroßvater haben eine ganz besondere Beziehung zueinander. Dieser letzte Sommer, den sie bei ihm verbringen darf, bringt die beiden einander noch näher. Berührend und liebevoll wird die gemeinsame Zeit erzählt.

## KV Rothenburg

### Spaß und Unterhaltung zum Schuljahresende mit „Non(n)sens“

Einen gelungenen Abschluss des Schuljahres 2021/22 bildete der Theaterbesuch in Rothenburgs Toppler-Theater, das mit 142 Plätzen die kleinste Freilichtbühne der Region ist. In der Musikkomödie „Non(n)sense“ wirbelten an einem lauschigen Sommerabend fünf singende Nonnen über die Bühne und machten den Abend für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des KV Rothenburg zu einem echten „Knaller“.

Dieses 1985 in New York uraufgeführte Musical von Dan Goggin wurde von der Regisseurin Katja Wolff passgenau für die Sommerbühne zugeschnitten. Und so durften wir eine knallbunte Revue mit viel Komik, treffenden Pointen, schmissigen Melodien, Sentiment und einer ordentlichen Portion Action genießen.

Leichtfüßig, spielfreudig, temperamentvoll und dennoch höchst präzise zeigte sich das Ensemble. Die fünf Schauspielerinnen waren perfekt aufeinander eingespielt und beeindruckten durchweg mit ihren darstellerischen, tänzerischen und gesanglichen Fähigkeiten. Bei dieser Show stand die Unterhaltung im Vordergrund. Entsprechend „glaubwürdig“ ist auch deren Handlung.

Fünf Nonnen befanden sich in heller Aufregung. In Schwester Julias Bouillabaisse hat sich irgendein tödliches Gewürz aus dem klösterlichen Kräutergarten eingeschlichen und 22 Ordensschwestern dahingerafft. Die fünf Nonnen haben nur deshalb überlebt, weil sie sich auf dem Taubertalradweg verfahren haben und zu spät zum Abendessen gekommen sind. – Ortskundigen Besuchern ist klar: Solches ist fast ein Ding der Unmöglichkeit! – Unglücklicherweise hat Mutter Oberin kurz zuvor einen riesigen Flatscreen-Fernseher gekauft. Nun fehlt das Geld, um die letzten vier Schwestern zu beerdigen. Diese harren der Dinge in einer Tiefkühltruhe. Aus dem Grund entschließen sich die fünf verbliebenen Ordensschwestern eine Benefiz-Gala zu veranstalten, um das nötige Geld aufzutreiben, kleine unterdrückte Streitereien und Neidanfälle inbegriffen. Veranstaltungsort ist der klösterliche Bierkeller, in dem die Biersorte „Engel“ eingelagert ist.

Zwischen aufgestapelten Bierkästen entfalteten die fünf Nonnen ihre Show-Talente. Sie sangen, steppten und tanzten mit blühendem Charme.

Passend zu der Benefiz-Veranstaltung auf der Bühne postierte sich die

muntere Musical-Truppe im Kostüm am Ende der Revue mit drei Spendenboxen am Ausgang des Theaters. Angesichts der weltweiten Krisen wurden die Besucher charmant in die Wirklichkeit zurückgeholt und zu einer Spende für „Ärzte ohne Grenzen“, die „Rothenburger Tafel“ oder das „Toppler-Theater“ animiert.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des KV Rothenburg waren einhellig der Meinung: Diese turbulente Show hat uns am Ende eines anstrengenden Schuljahres bestens unterhalten und großen Spaß gemacht. Entspannt und guter Dinge verabschiedeten wir uns vonein-

ander in die wohlverdienten Sommerferien.

Cornelia Glogowsky



Die Theaterbesucherinnen und Theaterbesucher des KV Rothenburg sind gut gelaunt in die Sommerferien gestartet.

## FORUM LESEN

### Mein Freund Otto, das Blaue Wunder und ich

Von Silke Lambeck

<https://www.gerstenberg-verlag.de/Kinderbuch/Kinderliteratur/Mein-Freund-Otto-das-Blaue-Wunder-und-ich.html>

Mit Bildern von Barbara Jung, Verlag: Gerstenberg, 227 Seiten, ISBN: 978-3-8369-6137-0, Preis: 13,00 Euro, Altersempfehlung: ab 8 Jahren

**Inhalt:** Matti und sein bester Freund Otto wollen nicht, dass ihr Lieblingsschwimmbad

geschlossen wird. Deshalb planen sie ihre gemeinsame Geburtstagsfeier als eine Art Demonstration zum Erhalt des Schwimmbades. Das kommt jedoch bei ihren Müttern und auch anderen Eltern nicht gut an.

**Bewertung:** Die beiden Hauptpersonen haben in der Schule, aber auch privat so ihre Probleme. Und nun kommt noch die Schließung ihres Schwimmbades hinzu. All dies wird witzig und glaubwürdig erzählt. Der Leser taucht sofort ein in jene realistische Geschichte, die viele aktuelle Themen anspricht und zum Nachdenken anregt.



## Ihre Werbeagentur in Weißenburg

- PRINT- & GRAFIKDESIGN
- KLASSISCHE WERBUNG
- WEBSITES
- BUCH- & OFFSETDRUCK
- VIDEO, FILM & FOTOGRAFIE
- LOGODESIGN

Wildbadstr. 16-18  
91781 Weißenburg

0 91 41 / 85 90 25

braun-elbel@be-media.de  
www.be-media.de

## 2023 alle KLEMM-Busse mit 5-Sterne-Luxus-Ausführung

### FLUGREISEN: Am Flughafen erwartet Sie unser KLEMM-Bus

#### KALABRIEN 8 Tage Flugreise

26.03. - 02.04.23 + 23. - 30.04.23  
Lipari - Vulcano - Stromboli  
LH-Flug ab München, 1/4 I Wein/Wasser  
7 x HP inkl. 4 Ü auf Lipari, 3 Ü Tropea

#### GOLF VON NEAPEL 6 Tage Flugreise

10. - 15.04. + 08. - 13.05. + 17. - 24.09.23  
inkl. Capri - Sorrent - Vesuv - Pompeji -  
Neapel - Amalfiküste - Paestum  
LH-Flug nach Neapel, 5 x HP 4-Sterne-H.  
inkl. 35 € Eintritte u. 1/4 I Wein/Wasser

#### SIZILIEN 8 Tage Flugreise

19. - 26.03. + 16. - 26.04. + 28.09. - 05.10.  
27.09. - 06.10.23 Bus/Schiff  
Palermo - Monreale - Piazza Armerina  
- Tal der Tempel - Ätna - Taormina -  
Syrakus - Catania  
LH-Flug München - Palermo/Catania - M.  
7 x HP 4-Sterne-H. Palermo u. Taormina  
inklusive Tagesausflug Lipari/Vulcano  
inkl. 66 € Eintritte u. 1/4 I Wein/Wasser

#### APULIEN 8 Tage Flugreise

02. - 09.04. + 30.04. - 07.05. + 24. - 31.10.  
23.10. - 02.11.2023 Landanreise 11 Tage  
Trani - Gargano - Vieste - Matera - Lecce  
Castel del Monte - Alberobello - Bari  
Flug Air Dolomiti München - Bari - Mün.  
7 x HP in 4-Sterne-Hotels  
4 x Vieste, 2 x Torre Canne, 1 x Bari  
inkl. 24 € Eintritte u. 1/4 I Wein/Wasser

#### ROM 5 Tage Flugreise oder Busanreise 7 T

Flug: 19. - 23.04. + 17. - 21.05. + 4. - 8.10.  
inkl. Eintritt Sixtinische Kapelle,  
Forum Romanum u. Kolosseum!  
LH-Flug ab Nürnberg, alle Führungen!  
4 x HP neues 3-Sterne-Hotel nur 400 m  
vom Vatikan entfernt!, inkl. 1/4 I Wein

#### ANDALUSIEN 8 Tage Flugreise

19. - 26.03. + 19. - 26.04. + 6. - 13.10.23  
Reiseleitung Uli Westerkamp  
Granada - Sevilla - Ronda - Cordoba -  
Marbella - Gibraltar - Malaga  
Flug Lufthansa o. Swiss Air nach Malaga  
7 x HP 4-Sterne-Hotels (5 Ü Granada)  
inkl. 35 € Eintritte u. 1/4 I Wein/Wasser

#### PORTUGAL 8 Tage Flugreise

02. - 09.04.23 + 09. - 16.04.23  
15. - 22.10.23 + 22. - 29.10.23  
Algarve - Lissabon - Queluz - Sintra -  
Estoril - Alcobaca - Batalha - Porto -  
Santiago de Compostela  
7 x HP in 4-Sterne-Hotels (HP Buffet)  
LH-Flug München - Santiago/Faro - M.  
inkl. 20 € Eintritte u. 1/4 I Wein/Wasser  
Blütenzauber Algarve - 8 Tage Flugreise  
26.03. - 02.04.23 + 29.10. - 03.11.23

#### JAKOWSWEG 8 Tage Flugreise

30.04. - 07.05.23 RL Uli Westerkamp  
Möglichkeit, an kleinen Wanderungen  
teilzunehmen! Santiago de Compostela  
Lufthansaflug Nürnberg - Bilbao - Nbg  
7 x HP in 3- 4-Sterne-Hotels, Ausflüge  
inkl. 40 € Eintritte u. 1/4 I Wein/Wasser

#### KASTILIEN 8. - 15.11.23 8 Tage Flugreise

DOURO DUERO 24.09. - 03.10.23 Flug

12 Tage von der Quelle bis zur Mündung

### FLUGREISEN: mit Reisebegleitung örtlicher Reisebus:

#### MADEIRA 8 Tage Flugreise

28.03. - 04.04. + 11. - 18.04. + 18. - 25.04.  
inklusive Flug, 4-Sterne-H. Lido Funchal  
2 Tagesausflüge inkl. 2 Mittagessen,  
2 Halbtagesausfl., 1 Lavadawanderung  
7 x HP (Frühstück /Abendessen Buffet)

#### MALLORCA 8 Tage Flugreise

14. - 21.04.2023  
inklusive Ausflugsprogramm  
Flug Nürnberg - Palma - München  
7 x HP 4-Sterne-Hotel Playa Esperanza

#### ZYPERN NORDZYPERN 8 Tage Flug

21. - 28.04.23 + 20. - 27.10.23  
Flug ab Nürnberg, inkl. Ausflüge usw.  
7 x HP 4-Sterne-Hotel am Meer!

#### MALTA 8 Tage Flugreise

13. - 20.04.23 + 07. - 14.11.23  
Flug ab München, 7 x HP 4-Sterne-Hotel  
inklusive Ausflüge und Eintritte

#### AZOREN 8. - 15.10.2023 - 8 Tage

inkl. 2 Mittagessen, Wal-/Delfin-Tour  
Flug mit SATA. 7 x HP The Lince

### Busreisen im KLEMM-Bus

#### SARDINIEN 8 Tage Bus-/Schiffsreise

21. - 28.04.23 + 06. - 13.10.23  
5 x HP 4-Sterne-Hotel an Baja Sardinia  
2 x HP in 2-Bett-Kab. DU/WC

#### KORSIKA SARDINIEN 8 T Bus/Schiff

30.04. - 08.05.23 + 24.09. - 02.10.23  
Flugreise möglich - 8 Tage  
6 x HP 3- u. 4-Sterne-Hotels am Meer  
2 Ü in 2-Bett-Kabinen, inkl. 1/4 I Wein

### GROSSBRITANNIEN 2023

alle Reisen mit Fluganreise u. Landanreise  
Wales 13.05. - 20.05.23  
Cotswolds 21.05. - 28.05.23  
Gartenreise Rosenblüte 25.06. - 02.07.23  
Cornwall 02. - 09.06. + 03. - 10.08.23  
Schottland 12. - 19.08. + 18. - 25.08.23  
Irland/Nordirl. 09. - 16.07. + 23. - 30.07.23  
Schottische Inseln 13. - 21.06.2023  
Highland Games 29.05. - 05.09.23

### Flugreisen 2023

Marokko 25.03. - 03.04. + 05. - 14.11.23  
Marrakesch 18. - 23.03. + 29.10. - 03.11.23  
Jordanien 05.04. - 12.04.2023  
Israel 22. - 29.04. + 12. - 19.10.23  
FERNREISEN  
Thailand Rundreise 08.03. - 20.03.2023  
VAE & Dubai 11.03. - 21.03.2023  
KUBA 10.04. - 18.04.2023  
USA-Westküste 09.10. - 21.10.2023  
Südafrika 31.10. - 14.11.1023  
Indochina 10.11. - 25.11.2023  
Vietnam - Kambodscha - Laos  
Costa Rica - Termin folgt

### Sonderprospekte 2023

### Aktiv-Reisen 2023

### Radeln mit Genuss

### Wandern mit Genuss

### ISLAND 8 Tage im Klemm-Bus Flugreise

13. - 20.07.23 + 20. - 23.07.23 Rundreise  
Flug ab Frankfurt, 7 Nächte, 5 x HP

### NORWEGISCHE FJORDE 8 Tage

11.06. - 18.06.23 + 27.08. - 04.09.23  
Oslo - Geiranger - Florö - Bergen -  
Hurtigrute 6 x HP, 1 x HP Color Line

### Wildromantische Fjorde

Atlantikstraße 03. - 22.07.23 8 Tage

### NORDKAP 15 Tage Weiße Nächte

18.06. - 02.07. + 30.07. - 03.08. Bus/Schiff  
3 x HP 2-Bett-Kab. Fähre, 9 x HP Hotels  
2 Ü Lofoten/1 Ü Vesteralen/ 1 Ü Nordkap  
Helsinki - Stockholm - Weiße Nächte!  
11 Tage mit Rückflug Rovaniemi möglich

### GOTLAND - BORNHOLM - ÖLAND

05. - 12.06.23 Bus-/Schiffsreise 8 Tage

### LOFOTEN 8 Tage Flugreise 16. - 23.08.23

Flugreise - 7 x HP auf den Lofoten

### SKANDINAV. HAUPTSTÄDTE

03. - 09.09.23 7 Tage Bus-/Schiffsreise-  
Kopenhagen - Helsinki - Stockholm - Oslo

### SCHWEDEN zur Mittsommernacht 8 Tage

Bus-/Schiffsreise 22. - 27.06.2022

### POLARLICHTZAUBER 9. - 19.3.23 11 T

### PARIS - ILE DE FRANCE 6 Tage

02. - 07.06.23 + 22. - 27.08.23 Flug mögl.  
Versailles - Chartres - Fontainebleau -  
Giverny - Kerzenabend Vaus-le-Vicomte  
Auffahrt Eiffelturm, Seine-Schiffahrt  
inkl. Eintritte im Wert von 95  
5 x HP inkl. Abendessen Montmartre

### PROVENCE CAMARGUE 8 Tage

zur Lavendelblüte - auch Flug möglich!  
21. - 28.06.23 + 13. - 20.07.23 Orange -  
Nîmes - Avignon - Arles - Pont du Gard  
Les Beaux - Gordes - Marzeille - Cassis  
Les Saintes-Maries-de-la-Mer - Aix-en-Pr.  
Valensole, 7 x HP, 3 Ü Zentrum Arles

### NORMANDIE - BRETAGNE 9 Tage

10. - 18.06.2023 + 02. - 10.07.2023  
Insel Jersey + 100 € Aufpreis, Flug mögl.  
Rouen - Honfleur - Arromanches - Bayeux  
Mont St. Michel - St. Malo - Cap Frehel -  
Carnac - Rennes, 7 x HP, 4 Ü am Meer

### BRETAGNE 22.07. - 30.07.23 - 9 Tage

Auf den Spuren von Kommissar Dupin

### AQUITANIEN - Atlantik - PERIGORD

09. - 17.09.2023 Troyes - Bilbao  
Rochelle - Perigueux - Sarlat-la-Caneda  
Dordogne - Höhle von Lascaux - Pilat  
Bordeaux - Arcachon - Biarritz - St.-Jean-  
de-Luz - San Sebastian - Bilbao. Rückflug  
8 x HP, 4 Ü am Meer, Besichtigung

### GOLF VON BISCAYA 17. - 23.09.23 8 T

Biarritz - Baskenland - Höhle Altamira  
5 Ü Club Biarritz-Anglet am Meer!  
1 x Ü in Bilbao

### Schlösser Loire 29.08. - 03.08.23 6 Tage

### BURGUND 05.09 - 10.09.23 8 Tage

### CANAL DU MIDI 24. - 31.10.23 8 Tage

### Atlantikküste 17. - 28.05.2023 8 Tage

## Reisen 2023

### STUDIENREISEN IM KLEMM-BUS:

FRANKREICH: Elsaß - Monaco  
ITALIEN: Toskana - Umbrien - Elba  
Gardasee - Sardinien - Comer See  
Friaul - Venedig - Lago Maggiore  
Piemont - Trüffelmesse - Venetien  
OSTEUROPA: Polen - Masuren -  
Hohe Tatra - Böhmen - Mähren  
BALKAN: Griechenland - Insel Kreta  
Kroatien - Kykladen  
DEUTSCHLAND: Bodensee - Mosel  
- Harz - Insel Sylt - Insel Rügen -  
Oberlausitz - Ostfriesland  
ÖSTERREICH: Bregenzer Festspiele  
Seefestschiffe Mörbisch - Steiermark  
SCHWEIZ: Glacier Express - Zermatt  
Mönch - Jungfrau - Eiger Nordwand  
BENELUX: Holland Tulpenblüte  
Musikreise André Rieu Maastricht  
Belgien - Brüssel - Brügge - Gent

### FLUSSKREUZFAHRTEN

DEUTSCHLAND  
Rhein Basel/Amsterdam 02.08. - 09.08.23  
Mosel - Saar 31.08. - 05.09.23  
Rhein - Mosel 11.10. - 15.10.23  
FRANKREICH MIT A-ROSA - Flug möglich  
Rhone Blütenzauber 03.04. - 08.04.23  
Seine A-ROSA VIVA 05.10. - 12.10.23  
Rhône A-ROSA LUNA 14.10. - 21.10.23  
DONAU

Donau 8 Länder bis 11.06. - 26.06.23  
zum Schwarzen Meer  
Donau Royal 23. - 30.04. + 03. - 10.09.23  
Donau Geschichten 09.10. - 14.10.22

### NIEDERLANDE UND BELGIEN

Holland Tulpenzauber 08.04. - 13.04.23  
A-ROSA AQUA  
Belgien & Niederlande 30.07. - 06.08.23  
A-ROSA SENA neuestes Elektro-Schiff  
Rhein Kurs Nord 16.09. - 23.09.23  
Holland & Belgien

### PORTUGAL MIT A-ROSA ALVA

Douro 19.04. - 26.04.23  
Douro 14.10. - 21.10.23

### ADVENTSKREUZFAHRT

Wien - Wachau 30.10. - 01.12.23

### KREUZFAHRTEN

AIDA LUNA mit Morten Laugerud  
Highlights am Polarkreis 16.05. - 02.06.  
Spitzbergen - Island - Norwegen

### MS ARTANIA mit Morten Laugerud

Norwegische Fjorde 09. - 15.09.2023  
MS Queen Mary 16. - 20.09.2023  
2 Ü mit Vollpension an Bord

### 2 x HP bei Kent - Brighton - London

NIL-KREUZFAHRT - Kairo - 5 Ü Hurghada  
16. - 30.03.23 + 16. - 30.11.23 5 Tage  
Pyramiden - Neues Ägypt. Museum

### EXCLUSIVE YACHT-CHARTER

Kroatische Inselräume 5-Anker-Schiff  
11.06.23 Nordroute oder 09.07. Südroute

### HURTIGRUTE Flugreise nach Bergen

14. - 24.09.23 RL Dr. Morten Laugerud  
Kreuzfahrt Bergen - Kirkenes - Bergen

### Bus & Kreuzfahrt 13 Tage

10. - 22.10.23 Griechenland-Reise und  
5 Tage Kreuzfahrt: Mykonos: Ephesus -  
Patmos - Rhodos - Kreta - Santorin  
Sonderprospekt Flusskreuzfahrten!

„Reiseleiter  
im Ohr“ –  
Optimales  
Hörerlebnis!

# JOSEF KLEMM - OMNIBUS-REISEBÜRO

Friedhofstraße 21 • 91320 Ebermannstadt Tel.: 09194/722780  
• e-mail: info@klemmreisen.com • www.klemm-reisen.de (neue website)  
Bitte Reisekatalog 2023 anfordern! Sonderprospekt Flusskreuzfahrten 2023!